

# **Jugendarbeit in Worms**

## **Jugendhilfeplanung (§79/§80)**

**für die Jugendarbeit  
nach §11 und §12 SGB VIII**

### **Teil C: Materialien und Analysen**



Impressum:

Herausgeberin  
Stadtverwaltung Worms  
Bereich 5 - Soziales, Jugend und Wohnen  
Kinder- und Jugendbüro  
Würdtweinstr.12a  
67549 Worms

Tel.: 06241/853-5601  
[kijub@worms.de](mailto:kijub@worms.de)  
<http://www.worms.de/kijub/>

Redaktion und Gestaltung:  
Kinder- und Jugendbüro  
Jugendhilfeplanung Worms  
Bild: Tobias Sellmaier/PIXELIO.de

Produktion  
Druckerei Stadtverwaltung Worms

September 2016

## Teil C

# Materialien und Analysen



## Inhaltsverzeichnis

Teil C	Materialien und Analysen .....	3
	Inhaltsverzeichnis .....	4
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis .....	6
	Abkürzungsverzeichnis .....	7
1	Prozess der Neukonzeptionierung der Jugendarbeit .....	8
1.1.	Prozesskonzeption .....	8
1.1.1.	Konzeptidee: partizipative Umsetzung .....	8
1.1.2.	Umsetzungskonzept .....	8
1.2.	Ablauf .....	9
1.3.	Methoden .....	10
1.4.	Dokumentation .....	10
2	Analysen .....	11
2.1.	Zur Situation der Jugend - Jugendstudien .....	11
2.1.1.	Generation Jugend Heute – zur Shell-Jugendstudie .....	11
2.1.2.	Jugendliche Lebenswelten – zur Sinus-Jugendstudie .....	13
2.1.3.	Zur Übertragbarkeit der Ergebnisse auf Worms .....	15
2.2.	Zur Situation der Jugendarbeit in Worms .....	16
2.2.1.	Sozialraum Worms: Gebietsstruktur und Distanzen .....	16
2.2.2.	Sozialraum Worms: Gebietsstruktur und Verteilung der Jugendlichen .....	17
2.2.3.	Sozialraum Worms: Gebietsstruktur und Verteilung der Schulstandorte .....	20
2.2.4.	Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit in Worms - Übersicht .....	22
	Standortgebundene Jugendarbeit .....	22
	Mobile Jugendarbeit .....	26
	Ferienangebote .....	26
2.2.5.	Angebotskarte der Jugendarbeit in Worms .....	28
2.2.6.	Online-Befragung der Anbieter und Träger der Jugendarbeit in Worms .....	30
2.2.7.	Ausstattung und Ressourcen der Jugendarbeit in Worms .....	31
2.3.	Interkommunale Perspektiven – Worms im Vergleich .....	32
2.3.1.	2. Kinder- und Jugendbericht Rheinland-Pfalz: Ergebnisse Indikatorenmodell .....	32
2.3.2.	Berichtswesen ism: Ressourcenvergleich .....	36
2.4.	Junge Menschen in Worms .....	39
2.4.1.	Statistische Daten zur intrakommunalen Situation .....	39
	Anzahl und Verteilung der Kinder- und Jugendlichen in Worms .....	41
	Migrationshintergrund .....	47

Armut Indikator: Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften SGB-II .....	48
Kinder- und Jugendliche und Schuldaten .....	50
2.4.2. Ergebnisse der Gruppeninterviews: Wünsche der Jugendlichen.....	55

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Umsetzungskonzept.....	8
Abbildung 2: Sinus-Studie: Lebensweltmodell.....	14
Abbildung 3: Distanzenkarte 1.....	18
Abbildung 4: Distanzenkarte 2.....	19
Abbildung 5: Schulstandorte.....	21
Abbildung 6: Standortgebunden Jugendarbeit: Jugendhäuser/-treffs.....	23
Abbildung 7: Standortgebunden Jugendarbeit: Jugendhäuser/-treffs – Radien.....	24
Abbildung 8: Standortgebundene Jugendarbeit: Aktivplätze.....	25
Abbildung 9: Angebotskarte Jugendarbeit.....	29
Abbildung 10: 2. KiJu-Bericht - Gesamtindex.....	33
Abbildung 11: 2. KiJu-Bericht: Indexwerte - 3 Dimensionen.....	35
Abbildung 12: Lebenslagenindex - Sozialraumanalyse 2009.....	40
Abbildung 13: Stadtteile in Worms.....	41
Abbildung 14: Anzahl unter 21-Jähriger nach Stadtteilen.....	42
Abbildung 15: Anzahl 6- bis unter 27-Jährige nach Stadtteilen.....	43
Abbildung 16: Anzahl 14- bis unter 18-Jährige nach Stadtteilen.....	44
Abbildung 17: Anzahl der 12- bis unter 21-Jährigen nach Stadtteilen.....	45
Abbildung 18: Verteilung der 6- bis unter 27-Jährigen und 14- bis 18-Jähriger nach Stadtteilen.....	46
Abbildung 19: Anteil der 14- bis unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an allen 14- bis unter 18-Jährigen nach Stadtteilen.....	47
Abbildung 20: Anteil unter 15-Jähriger in Bedarfsgemeinschaften SGB-II an allen unter 15-Jährigen nach Stadtteilen.....	48
Abbildung 21: Anteil 14- bis unter 18-Jähriger in Bedarfsgemeinschaften SGB-II an allen 14- bis unter 18-Jährigen nach Stadtteilen.....	49
Abbildung 22: Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund auf Schularten.....	51
Abbildung 23: Entwicklung der Schulabschlüsse Worms.....	52
Abbildung 24: Schulabgänger nach Abschluss - Interkommunal.....	53
Abbildung 25: Schulabgänger mit Migrationshintergrund - Interkommunal.....	54
Abbildung 26: Teilergebnis Auftaktveranstaltung 20.3.15.....	56
Abbildung 27: Legende zu Abbildung 26.....	57
Tabelle 1: Auswertung Ferienkalender.....	27
Tabelle 2: Legende Angebotskarte.....	28
Tabelle 3: Trägerbefragung: Anbieter nach Angebotsarten.....	30
Tabelle 4: Trägerbefragung: Angebot nach Altersgruppe.....	30
Tabelle 5: 2. KiJuBericht - Übersicht Indikatorenmodell.....	34
Tabelle 6: Personalstelleneckwert Jugendarbeit - Gesamt.....	37
Tabelle 7: Personalstelleneckwert Jugendarbeit - Detail.....	38
Tabelle 8: Brutto-Pro-Kopf-Ausgaben Jugendarbeit.....	38
Tabelle 9: Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach einzelnen Schularten.....	50
Tabelle 14: Häufig genannte Orte in den Gruppeninterviews.....	58
Tabelle 15: Häufig genannte Bedarfe in den Gruppeninterviews.....	60

## **Abkürzungsverzeichnis**

2.KiJu-Bericht = 2. Rheinland-Pfälzischer Kinder- und Jugendbericht

ABI = Abenteuerspielplatz

B6 = Bereich 6 – Planen und Bauen

HDJ = Haus der Jugend

ism = Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz

JHA = Jugendhilfeausschuss

JHPL = Jugendhilfeplanung

JuPa = Jugendparlament

JUSTIQ = ESF-Projekt Jugend Stärken im Quartier

JVB = Jugendverbände

KIJUB = Kinder- und Jugendbüro (Abteilung 5.06)

MoJA = Mobile Jugendarbeit

RLP = Rheinland-Pfalz

SJR = Stadtjugendring

StoJA = Standortgebundene Jugendarbeit

## Prozess der Neukonzeptionierung der Jugendarbeit

### 1.1. Prozesskonzeption

#### 1.1.1. Konzeptidee: partizipative Umsetzung

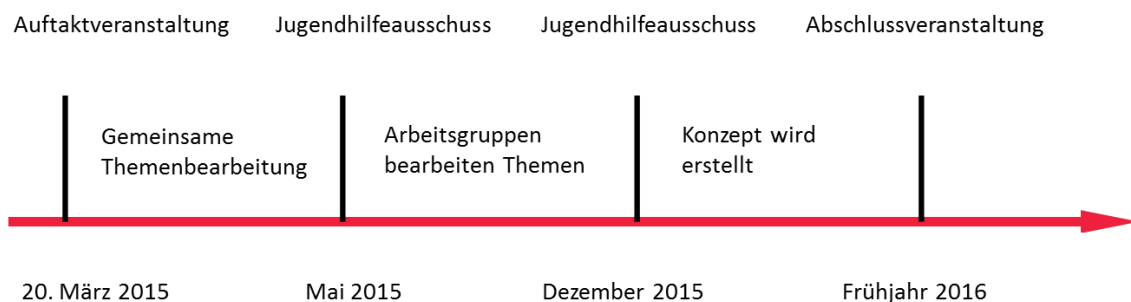
In einem ca. 1,5-jährigen Prozess sollte die Neukonzeptionierung der Jugendarbeit in einem möglichst partizipativen, aber doch ergebnisorientierten Prozessansatz gemeinsam mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Verantwortlichen der Jugendarbeit in Worms erarbeitet werden.

Dabei sollte es natürlich auch um einzelne Angebote, jedoch vielmehr um grundsätzlichere Fragen gehen, u.a.:

- Für Wen soll in Worms Jugendarbeit gemacht werden?
- Wozu wird Jugendarbeit betrieben? Was ist die Aufgabe der Jugendarbeit?
- Was erwarten die Jugendlichen von der Jugendarbeit und was erwartet die Jugendarbeit von den Jugendlichen?
- Wer bzw. mit wem wollen wir Jugendarbeit zusammen gestalten?
- Was ist „gute“ Jugendarbeit?

#### 1.1.2. Umsetzungskonzept

#### Abbildung 1: Umsetzungskonzept



Vor dem Hintergrund der Prozessidee erachteten wir ein klar strukturiertes Phasenmodell als den sinnvollsten Ansatz das Projekt umzusetzen. Die drei Phasen waren zeitlich klar begrenzt und die Zeiträume damit vorgegeben. Darüber hinaus bauten die drei Phasen jeweils systematisch aufeinander auf, d.h. die Ergebnisse der jeweiligen vorangegangenen Phase strukturierte die inhaltliche Arbeit der darauffolgenden Phase. Bspw. konnten nach der Phase Themenfindung keine weiteren Themen aufgenommen werden, sondern in der darauffolgenden Phase wurden diese Themen dann vertieft. Das strenge Ablaufschema sollte erstens sicherstellen, dass am Ende des Prozesses auch Ergebnisse herauskommen, aber zweitens auch eine Offenheit der Inhalte und Teilnehmer ermöglichen. Denn inhaltlich bzw. thematisch gab es keine Vorgaben.

Die **drei Phasen** lassen sich wie folgt beschreiben:

1. Auftakt und Themenfindung (= Gemeinsame Themenbearbeitung)

2. Diskussion und Austausch in **4 Arbeitsgruppen** zu den gemeinsam beschlossenen Themen und Fragestellungen (Arbeitsgruppe bearbeiten Themen)
3. Zusammenbinden der Ergebnisse, Erstellung des Konzeptes und Verschriftlichung

Jede Phase wurde mit einer Veranstaltung geöffnet bzw. geschlossen zu der alle Aktiven der Jugendarbeit, Jugendliche, Mitglieder des JHA und Interessierte eingeladen waren. Darüber hinaus wurde der Prozess mit Ankündigungen und Dokumentationen der Veranstaltung und Arbeitsgruppen auf der Homepage des KIJUB (siehe 1.4) begleitet. Auch hier hatten Interessierte die Möglichkeit sich via E-Mail an dem Prozess zu beteiligen.

Die große Klammer dieses Prozesses bilden die Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses. Sowohl der Auftrag zur Neukonzeptionierung als auch das Ergebnis wurden vom **Jugendhilfeausschuss** beschlossen. Im Dezember 2014 beschloss er den Prozess zur Neukonzeptionierung der Jugendarbeit einzuleiten und entschied im September 2016 über das entstandene Konzept.

Gesteuert wurde der Prozess von einer **Lenkungsrunde** in etwa 15 Sitzungen. Die Besetzung der Lenkungsrunde wurde ebenfalls im Jugendhilfeausschluss beschlossen. Darüber hinaus wurde auch hier darauf geachtet möglichst das gesamte Spektrum der Jugendarbeit abzudecken. Mitglieder der Arbeitsgruppe waren:

- 1 x JuPa
- 2 x Kinder- und Jugendbüro
- 2 x Stadtjugendring
- 2 x Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (politische Vertreter)
- 1 x Jugendhilfeplanung

Darüber hinaus wurde der Prozess fachlich begleitet und beraten von **Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt<sup>1</sup>**.

## 1.2. Ablauf

- 02.12.2014 Beschluss des JHA zum Konzeptprozess
- 20.03.2015 Auftaktveranstaltung
- 19.05.2015 Beschluss des JHA zu den Prozessthemen
- 17.07.2015 Eröffnung der Arbeitsgruppenphase
  - Arbeitstreffen der vier AGs
  - Gruppeninterviews
  - Exkursion Jugendhäuser
  - 05.11.2015 Veranstaltung: Schule und Jugendarbeit
- 14.01.2016 Abschlussveranstaltung der Arbeitsgruppenphase
  - 26.01.2016 Veranstaltung 2. Kinder- und Jugendbericht Rheinland-Pfalz
- 16.02.2016 Beschluss des JHA zur Konzepterstellung
  - 17.03.2016 Klausurtag der Lenkungsgruppe mit Prof. Dr. Wendt

---

<sup>1</sup> Herr Wendt ist Professor für Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal; <http://puwendt.de/>

- 12.07.2016 Veranstaltung Sozialraumbezogene Beteiligungsformen und Zwischenbericht
- 27.09.2016 Geplanter Beschluss des Konzeptes durch den JHA

Insgesamt konnte der Prozess die ursprünglich anvisierte Zeitschiene nicht ganz halten. Die für den Dezember geplante Abschlussveranstaltung zur Arbeitsgruppenphase verschob sich auf den Januar, die geplante Beschlussfassung in der Mai-Sitzung des JHA musste auf die darauffolgende Septembersitzung verlegt werden.

### **1.3. Methoden**

Im Rahmen des Prozesses kamen verschiedene Methoden zur Beteiligung und zur Datenerhebung/-analyse zum Einsatz:

- Prozessbezogene Veranstaltungen (Öffnung/Schließung der Phasen) mit Beteiligungsmethoden und fachlichen Inputs
- Themenbezogene Veranstaltungen: Schule und Jugendhilfe, 2. KiJu-Bericht, Sozialraumbezogene Beteiligungsformen
- Arbeitsgruppen
- Gemeinsame Exkursion der Lenkungsgruppe
  
- Auswertungen einschlägiger Studien zur Situation der Kinder- und Jugendlichen
- Befragung der Anbieter/Träger der Jugendarbeit (Online-Befragung; Fragebogen)
- Erhebung verschiedener statistischer Daten zur Situation der Jugendlichen in Worms, im inter- und intrakommunalen (Sozialräume) Vergleich
- Statistische Auswertung der Ferienkalender
- Statistische Auswertungen der Finanz- und Personaldaten
- Gruppeninterviews mit Jugendlichen

### **1.4. Dokumentation**

Alle Einzelschritte und die Ergebnisse der Veranstaltung wurden auf der Seite des Kinder- und Jugendbüros prozessbegleitend veröffentlicht und sind abzurufen unter:

<http://www.worms.de/kijub/angebote/neukonzeptionierung-der-jugendarbeit/index.php>

## Analysen

### 1.5. Zur Situation der Jugend - Jugendstudien

#### 1.5.1. Generation Jugend Heute – zur Shell-Jugendstudie

Neben der wissenschaftlichen Perspektive auf die Lebensphase Jugend (siehe Teil A) spielen für die Jugendarbeit natürlich die konkrete Jugendgeneration und ihre Sorgen, Nöte, Wünsche und Einstellungen eine wesentliche Rolle. Hinsichtlich dieser Frage liegen einige einschlägige Befragungen von Jugendlichen vor. Zu nennen sind hier vor allem die Shell Jugendstudie<sup>2</sup> (aktuell 2015) und der 2. KiJu-Bericht (erschieden März 2015). Im Rahmen des 2. KiJu-Berichts<sup>3</sup> wurde rheinlandpfalzbezogen sowohl eine repräsentative Jugendbefragung als auch qualitative Jugendworkshops durchgeführt. Auf Basis dieser Erhebungen lässt sich die heutige Generation der Jugend als Ganze charakterisieren und einige allgemeine Trends herausarbeiten. Vor diesem Hintergrund haben wir im Rahmen des Prozesses darauf verzichtet eine eigene standardisierte Erhebung durchzuführen.

Wesentliche Ergebnisse der Studien lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Shell Jugendstudie 2015 charakterisiert die heutigen Jugendlichen vor allem als **Pragmatische Generation im Aufbruch**, in der Pragmatismus, Zuversicht und Sinn für Tugenden eine bedeutende Rolle spielen:

- hierzu gehören der Wunsch bzw. das Ziel einen hohen Lebensstandard zu erreichen
- ebenso sind Fleiß und Ehrgeiz für die Jugendlichen wichtige Tugenden (82%)
- den Jugendlichen ist der Druck bewusst, der auf ihnen liegt und die Relevanz eines guten Bildungsabschlusses
- mit Blick auf den Arbeitsplatz spielt für die Jugendlichen der "sichere Arbeitsplatz" die wesentliche Rolle (71%) - immerhin 48% haben Angst vor Arbeitslosigkeit
- neben Sicherheit spielt aber auch der Aspekt der Selbstverwirklichung (58%) eine Rolle

Hinsichtlich der **Wertorientierungen** spielt der Aspekt eines "guten Familienlebens" (90%) eine herausragende Rolle, neben Respekt vor Gesetz und Ordnung (84%) und Fleiß und Ehrgeiz (82%).

Die junge Generation ist in überwiegender Mehrheit **tolerant** gegenüber anderen Kulturen und verschiedenen sexuellen Orientierungen.

- der 2. KiJu-Bericht stellt hier heraus, dass Respekt und Diskriminierung wesentliche Jugendthemen sind
- Bemerkenswert ist allerdings, dass in der Befragung des 2. KiJu-Bericht auf die Frage, ob die Jugendlichen es gut fänden, wenn eine deutsche Familie im Hartz IV Bezug neben ihnen einzieht, immerhin 43,6% dies nicht so gut fänden

---

<sup>2</sup> Siehe hierzu: <http://www.shell.de/ueber-uns/die-shell-jugendstudie.html> [letzter Abruf: 15.8.16]

<sup>3</sup> Download des Berichts unter: <http://www.kinder-und-jugendbericht-rlp.de/> [letzter Abruf: 15.8.16]

Nach einem deutlichen Rückgang in den 90er Jahren ist das **Interesse an Politik** bei den Jugendlichen wieder deutlich im Aufwind (41%) auch wenn ein politisches Engagement nur 32% als wichtig empfinden.

**Schule** und schulische Ausbildung wird von den Jugendlichen als wesentlich empfunden, allerdings spüren sie auch den Leistungs- und Erwartungsdruck, der auf ihnen lastet. Die Befragung des 2. KiJu-Berichtzeit:

- nur etwa 30% gehen gern oder sehr gern zur Schule, immerhin ebenfalls fast 30% gehen ungern oder sehr ungern zur Schule
- und fast 50% erleben die Schule als stressig oder sehr stressig

Insgesamt blicken in der Shell Studie mehr Jugendliche als noch 2002 und 2010 optimistisch in die Zukunft (61%).

In der Studie des 2. KiJu-Bericht sind es sogar knapp über 70%.

Das bedeutet aber auch, dass 30-40% der jungen Generation keine optimistische Zukunftsperspektive für sich entwickeln können (Pessimisten).

Der 2. KiJu-Bericht stellt in seiner Erhebung zu den objektiven Bedingungen des Aufwachsens, dass die Bedingungen des Aufwachsens für einen Großteil (ca. 70%) der Jugendlichen in Rheinland-Pfalz gut sind, aber für zu viele (ca. 30%) noch zu belastet.

Insofern trifft die subjektive Wahrnehmung der Pessimisten ihre objektive Lage doch sehr gut und man müsste sie eher Realisten nennen.

Die **Freizeit** bzw. die Gestaltung der freien Zeit neben der Schule spielt für die Jugendlichen in Fragen der selbstbestimmten Entwicklungsarbeit eine zentrale Rolle, aber auch für die Jugendarbeit in Fragen ihrer Angebotsgestaltung. In der Studie des 2. KiJu-Bericht:

- geben über 50% an, an einem normalen Wochentag zwischen 2 und 4 Stunden freie Zeit zu haben. Die Angaben zu mehr bzw. weniger Zeit verteilen sich etwa gleichmäßig
- die meiste freie Zeit haben Jugendliche am Wochenende

Bei den **Freizeitaktivitäten** dominieren 3 Aspekte:

- sich mit Leuten treffen
- Mediennutzung (Soziale Netzwerke, Musik hören, Fernsehen, Konsole)
- und der Sportverein

Für junge Menschen dominiert im Freizeitverhalten vor allem der Peer-Aspekt. Es geht darum Leute oder vielmehr nette Leute zu treffen und mit ihnen Zeit zu verbringen. Zweckgebundener Aktivitäten sind diesem sozialen Aspekt nachgeordnet bzw. entstehen erst in diesen Situationen.

Bemerkenswert ist weiterhin, dass knapp 67% der Jugendlichen angeben im Verein aktiv zu sein.

Jugendliche wurden anhand einer Auswahlliste auch nach ihren **Orten der Freizeitgestaltung** befragt:

- Auffallend ist hier, dass Orte wie Einkaufszentrum, Bushaltestelle und McDonald's sehr weit oben rangieren
- Der durchschnittlich am häufigsten genutzte Ort ist der Sportverein

Für die Jugendarbeit spricht vor diesen Ergebnissen einiges dafür nicht nur auf standortgebundene, sondern auch auf mobile Angebotsformen zu setzen. Darüber hinaus ist für die Ausgestaltung der Jugendangebote von Interesse, was Orte wie Bushaltestelle und McDonald's für Jugendliche interessant, sie zu jugendrelevanten Orten macht.

Weitere wichtige Aspekte - vor dem Hintergrund der Zunahmen der Autonomie - spielen **Mobilität** und Transport. Jugendliche wurden im Rahmen des 2. KiJu-Bericht nach ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot und der Nutzungshäufigkeit gefragt:

Häufig und sehr häufig nutzen Jugendliche:

- den ÖPNV (61,6%)
- gehen zu Fuß (53,3%)
- werden von den Eltern gebracht: "Elterntaxi" (45,3%)
- fahren mit dem Fahrrad (25,2%)
- fahren mit dem Motorroller/-rad (8,4%)
- fahren mit dem Auto (6,1%)

Bemerkenswert im Nutzungsverhalten ist hier der hohe Anteil an Abhängigkeit von Anderen (ÖPNV, Elterntaxi) und der geringe Anteil des Fahrrads.

- Jugendliche werden deutlich häufiger von dem Eltern gefahren als das Fahrrad zu nutzen
- ebenso gehen Jugendliche auch weitaus häufiger zu Fuß
- diese Reihenfolge ändert sich auch nicht wenn man nach Stadt und Land differenziert
- Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem ÖPNV und den Fahrradwegen gaben Jugendliche an:
  - mit dem ÖPNV zu 37,2% überhaupt nicht oder nicht zufrieden zu sein, aber auch 39,4% gaben an zufrieden oder sehr zufrieden zu sein
  - mit den Fahrradwegen zu 53,4% überhaupt nicht oder nicht zufrieden sein und nur 24,9% gaben dagegen an zufrieden oder sehr zufrieden zu sein

Gerade die Auswertung der Mobilitätsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der jeweiligen regionalen räumlichen Bedingungen zeigt die Bedeutung der sozialen Infrastruktur (hier: ÖPNV und Fahrradwege) für die Gestaltungs- und Gelegenheitsräume für Jugendliche.

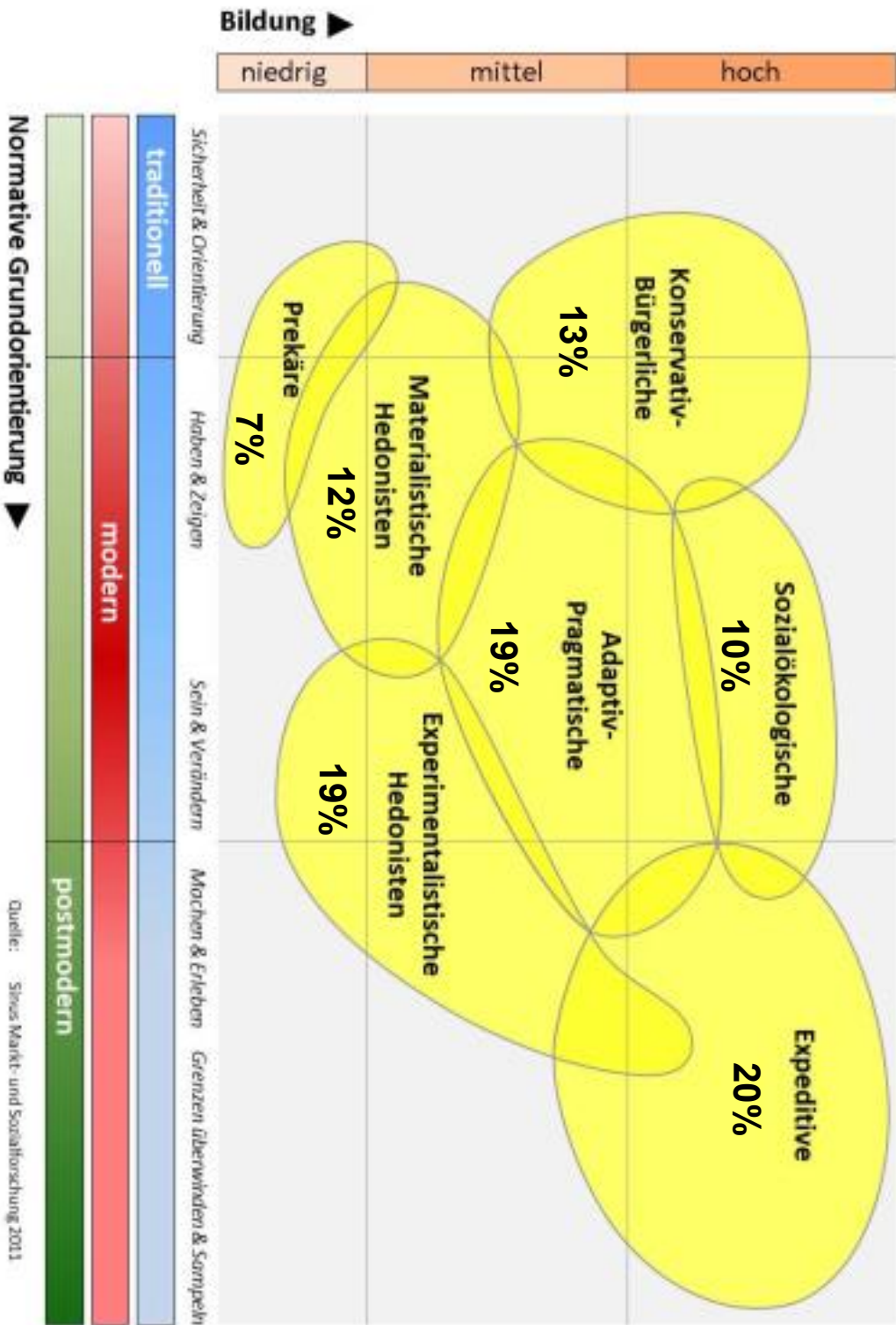
### 1.5.2. Jugendliche Lebenswelten – zur Sinus-Jugendstudie

Während unter dem Aspekt der Generation Jugend Heute vor allem der Aspekt der Jugend im Singular betont und durch die jeweiligen statistischen Methoden die durchschnittlichen oder mehrheitlichen Meinungen und Selbstauskünfte dargestellt wurden, spielt für die Jugendarbeit aber auch die innere Pluralität der Jugend eine wichtige Rolle. Das Sinus-Institut legte hier 2011 eine Studie zu den Lebenswelten von 14-17-jährigen unter dem Titel: Wie ticken Jugendliche? vor.

Abbildung 2: Sinus-Studie: Lebensweltmodell

# SINUS-Lebensweltenmodell u18

## Lebenswelten der 14- bis 17-jährigen in Deutschland



In seiner Studie beschreibt das Institut die Pluralität jugendlicher Lebenswelten anhand der in der Abbildung 2 benannten 7 Milieus. Bemerkenswert an dieser Studie ist neben dem primär qualitativen Forschungsansatz die beiden zentralen Achsen anhand derer sie die Lebenswelten charakterisieren:

- Auf der horizontalen Ebene werden die unterschiedlichen normativen Grundorientierungen abgetragen:
  - diese umfassen einerseits die subjektiven ethischen und moralischen Wertvorstellungen
  - aber auch ästhetische Aspekte wie Modestil, Musikgeschmack, Interesse an bestimmten Freizeitaktivitäten, etc.
  - diese normativen Grundorientierung sind nicht nur unterschiedlich, sondern auch in Teilen gegensätzlich, d.h. sie schließen sich in bestimmten Hinsichten aus
- Auf der vertikalen Achse ist der Aspekt der Bildung abgetragen: im engeren Sinne verbirgt sich dahinter die besuchte Schulform, im weiteren Sinne der soziale Status des Elternhauses.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in dreierlei Hinsicht für die Jugendarbeit von Bedeutung:

1. Zeigt die Studie die innere Pluralität und Vielfalt der jugendlichen Lebenswelten
2. Zeigt sie damit die Notwendigkeit für die Jugendarbeit vielfältige Angebote anzubieten und die Schwierigkeit/Herausforderung zielgruppenübergreifende Angebote zu entwickeln: denn die verschiedenen Wertorientierungen schlagen sich bis auf die konkreten Interessen und Präferenzen durch und d.h. beispielsweise, dass ein Angebot das vor allem "Sozialökologische" anspricht aus genau diesen Gründen von "Hedonisten" eher abgelehnt werden wird
3. Zeigen die Studienergebnisse auch, dass die unterschiedlichen normativen Grundorientierungen nicht beliebig bzw. zufällig verteilt sind, sondern abhängig sind von der jeweiligen sozialen Position. In den normativen Grundorientierungen spiegeln sich die objektiven Bedingungen der Lebenssituation der Jugendlichen. Und das bedeutet auch, dass so vermeintlich unschuldige Aspekte wie Musikgeschmack und die daran orientierten Vergemeinschaftungsformen ("nette Leute treffen") auch dazu neigen soziale Milieus zu differenzieren und Ungleichheitsdimensionen zu reproduzieren. Auch dieser zielgruppenspezifische Aspekt sollte bei der Ausgestaltung der Jugendarbeit Beachtung finden.

### 1.5.3. Zur Übertragbarkeit der Ergebnisse auf Worms

Die jeweiligen angeführten Studien sind statistisch repräsentativ für ihre jeweilige Bezugsgruppe: Jugendliche in Deutschland und Jugendliche in Rheinland-Pfalz. Eine eins zu eins Übertragung der Ergebnisse ist aus statistischen Gründen sicherlich nicht zulässig. Allerdings beschreiben die Studien Grundtendenzen und Grundaussagen, die auch auf Worms zutreffen. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Prozesses Gruppeninterviews mit Jugendlichen in Worms geführt, in denen auch Ergebnisse der oben aufgeführten Studien berücksichtigt und vertieft wurden. Im Ergebnis lassen sich auch in diesen qualitativen Interviews in den wesentlichen Zügen die Ergebnisse der Studien bestätigen.

## 1.6. Zur Situation der Jugendarbeit in Worms

Im folgenden Abschnitt wird anhand einiger ausgewählter Daten ein Blick auf die Jugendarbeit und die Situation der Jugendlichen in Worms und in interkommunaler Perspektive geworfen.

### 1.6.1. Sozialraum Worms: Gebietsstruktur und Distanzen

Mobilität und Erreichbarkeit spielen für Jugendlichen und die Planungen der Jugendarbeit eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund erscheint es zweckmäßig einen Blick auf die Gebietsstrukturen in Worms zu werfen.

Worms gliedert sich räumlich grob in drei Strukturen: das sind erstens die Kernstadt, zweitens die räumlich-baulich nahen Stadtteile und drittens räumlich eigenständige (deutlich unbebaute Flächen dazwischen) Stadtteile. Als abstrahierende geometrische Figuren bieten sich konzentrische Kreise bzw. Halbkreise an, wobei der Rhein gewissermaßen die „natürliche“ Mitte des Kreises darstellt: (Siehe Abbildung 3: Distanzenkarte 1). Eine kreisförmige Siedlungsstruktur ist insofern typisch, da zentrale Funktionen im Zentrum angesiedelt werden können nach dem Prinzip der geringsten Distanz. Die halbkreisförmige Struktur erkennt man gut, wenn man den Rhein als Mittelachse nimmt (Siehe Abbildung 3: Distanzenkarte 1). Für die Distanzbeschreibung bietet es sich aber eher an den Mittelpunkt auf den Bahnhof zu verschieben (Siehe Abbildung 4: Distanzenkarte 2).

Die zweite geometrische Struktur folgt eher einem Stern, da die Siedlungsstruktur auch einer Nord(Rheindürkheim)-Süd und Ost-West(Pfeddersheim)-Achse sowie einer Nord-West und Süd-West-Achse. Diese sternförmige Struktur führt zum Teil zu großen Distanzen zum Zentrum.

Kernstadt: die Kernstadt mit angrenzenden Stadtteilen entspricht in ihrer räumlichen Struktur weitgehend einem Kreis bzw. Halbkreis, der etwa einem Radius von 2,5 bis 3km (Siehe Abbildung 4: Distanzenkarte 2) entspricht. Baulich ist die Struktur weitgehend geschlossen. Die Bahntrasse teilt Worms in eine Nord-Süd-Achse und in einen äußeren und inneren Teil. Die Kernstadt beherbergt die wesentlichen politischen, kulturellen, schulischen, ökonomischen (Einkaufsstadt) und sozialen Funktionen. Die halbkreisförmige Struktur führt zu einem Prinzip der geringen Distanzen.

Für die Jugendarbeit ist wesentlich, dass in einer solchen Struktur die Orte der Jugendarbeit auf relativ kurzen Distanzen zu erreichen sind.

Stadtteile: Die Stadtteile, die um diese Kernstadt herum in weitem konzentrischen Kreisen und entlang der sternförmigen Achsen angesiedelt sind, bilden für sich jeweils wiederum mehr oder minder eigenständige kleinere Kreise. Zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt liegen einerseits klare räumliche Grenzmarkierungen - vor allem landwirtschaftlich genutzte Flächen - und andererseits auch erhebliche Distanzen. Die reine Luftlinie zwischen

Stadtteilen und Zentrum der Kernstadt liegen zwischen 5 (Weinsheim/Horchheim, Hochheim, Leiselheim, Herrnsheim) und bis über 10 km (Ibersheim (Siehe Abbildung 4: Distanzenkarte 2))

Für die Jugendarbeit relevant sind hierdurch entstehenden Mobilitätshürden für Jugendliche.

Geht man davon aus, dass sich die Kinder- und Jugendlichen mehr und mehr selbständig im Stadtgebiet bewegen, kommen als Mobilitätsmittel (zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV oder Elterntaxi (und später eigener Führerschein)) in Frage. Distanzen im inneren (2,5km) und teilweise im zweiten Kreis sind noch gut mit dem Fahrrad zu bewältigen. Bei den darauffolgenden Kreisen steigt schon deutlich die Abhängigkeit vom ÖPNV und dem Elterntaxi für die Mobilität der Kinder- und Jugendlichen.

### 1.6.2. Sozialraum Worms: Gebietsstruktur und Verteilung der Jugendlichen

Neben der Gebietsstruktur und den jeweiligen Distanzen spielt natürlich auch die Verteilung der Jugendlichen im Stadtgebiet eine wichtige Rolle:

- Ca. 56% aller 12 bis unter 21jährigen wohnen innerhalb des 2,5 km Radius
- Ca. 80% aller 12 bis unter 21jährigen wohnen innerhalb des 5,0 km Radius

Diese Verhältnisse ändern sich nicht wesentlich wenn man die Altersgruppen der Kinder- und Jugendlichen anders setzt.

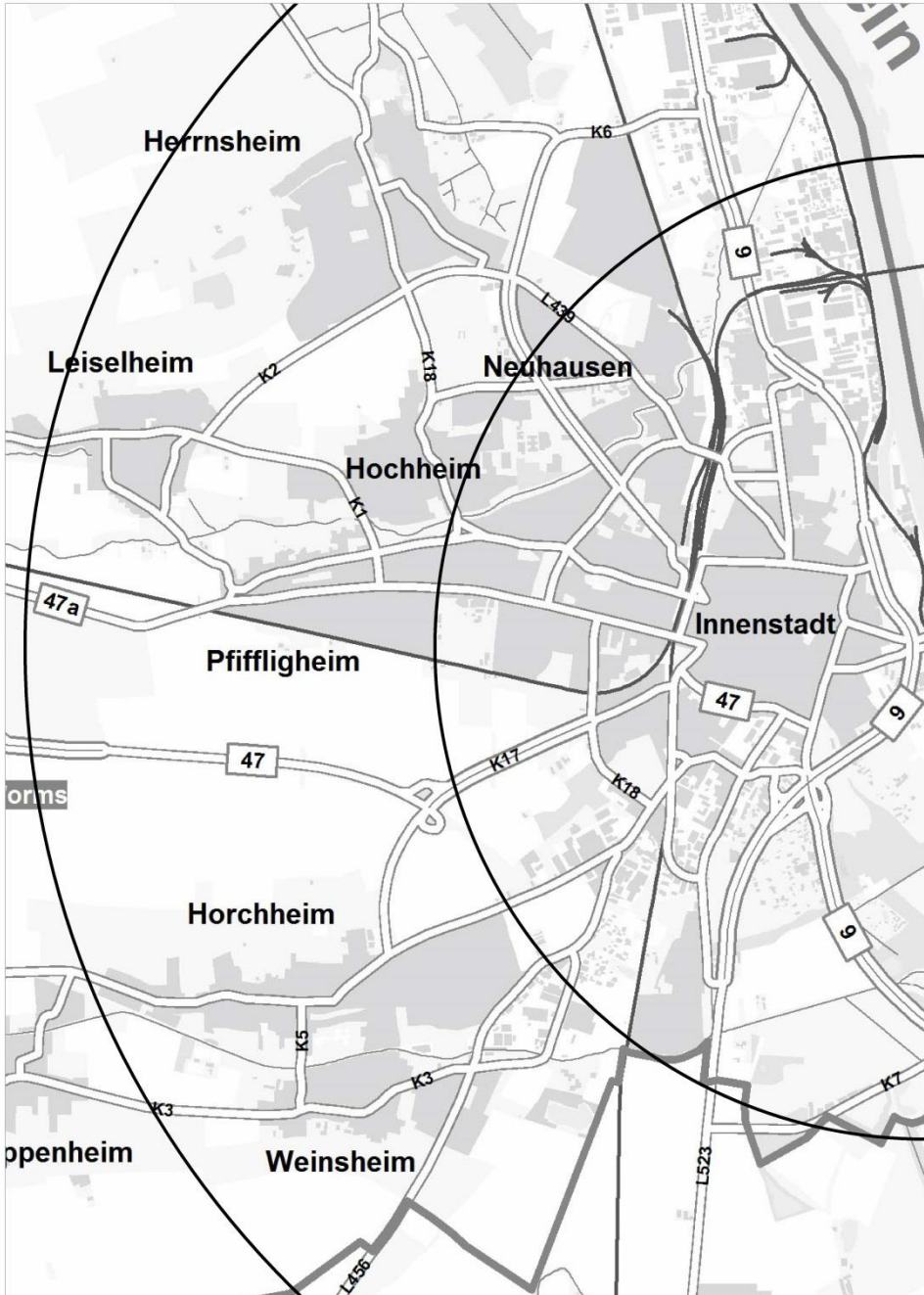
Insofern ist festzuhalten, dass Angebote der Jugendarbeit in den inneren beiden Kreisen von 60-80% der Kinder- und Jugendlichen bezogen auf die reine Distanz gut mit dem Fahrrad erreicht werden können.

Für die übrigen 20-40% ergeben sich allerdings – aufgrund der Siedlungsstruktur – teilweise erhebliche Distanzen.

**Abbildung 3: Distanzenkarte 1**

Mittelpunkt: Auffahrt Rheinbrücke  
 Radien: 3 km und 5,5 km

Auszug aus dem Geoinformationssystem  
 NUR FÜR DIENSTLICHE ZWECKE



Maßstab:	1:31500	0 500m 1km 1.5km 2km 2.5km		
Datum:	23.06.2016	<small>Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, Vervielfältigungen, Umwandlung zur Anlegung flächenhafter Datenbestände, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit Genehmigung des Herausgebers. Basisdaten: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung. Bei Ver- und Entsorgungslösungen obliegen die Rechte der Daten dem jeweiligen Ver- oder Entsorger, deshalb ist bei externen Anfragen grundsätzlich auf den zuständigen Ver- oder Entsorger zu verweisen!</small>		
Erstellt von:	5.00 - Schasse, Tobias			

Stadtverwaltung Worms | Marktplatz 2 | 67547 Worms | Tel. 06241/853-0 | Fax 06241/853-1092 | [stadtverwaltung@worms.de](mailto:stadtverwaltung@worms.de) | [www.worms.de](http://www.worms.de)

**Abbildung 4: Distanzenkarte 2**

Mittelpunkt: Hauptbahnhof  
 Radien: 2,5 km, 5 km, 7,5 km, 10 km

Auszug aus dem Geoinformationssystem  
**NUR FÜR DIENSTLICHE ZWECKE**



Maßstab:	1:66600	0 1km 2km 3km 4km 5km		
Datum:	23.06.2016	<small>Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, Vervielfältigungen, Umwandlung zur Anlegung flächenhafter Datenbestände, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit Genehmigung des Herausgebers. Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung. Bei Ver- und Entsorgungsleitungen obliegen die Rechte der Daten dem jeweiligen Ver- oder Entsorger, deshalb ist bei externen Anfragen grundsätzlich auf den zuständigen Ver- oder Entsorger zu verweisen!</small>		
Erstellt von:	5.00 - Schasse, Tobias			

Stadtverwaltung Worms | Marktplatz 2 | 67547 Worms | Tel. 06241/853-0 | Fax 06241/853-1092 | stadtverwaltung@worms.de | www.worms.de

### 1.6.3. Sozialraum Worms: Gebietsstruktur und Verteilung der Schulstandorte

Neben dieser grundlegenden räumlichen Struktur des Stadtgebietes sind darüber hinaus die Schulstandorte - als Orte die die Jugendlichen notwendigerweise häufig frequentieren - für die Jugendarbeit von Interesse.

Worms verfügt über

15 Grundschulen mit insgesamt 2.971 Schülerinnen und Schülern – hiervon 3 Schulen mit Ganztagsangebot

1 Förderzentrum (Grund- und weiterführende Schule) mit 94 Schülerinnen und Schülern

Und 10 weiterführende Schulen:

4 Realschulen plus mit derzeit insgesamt 2.074 Schülerinnen und Schülern – hiervon 2 Schulen mit Ganztagsangebot

3 Gymnasien mit 3.178 Schülerinnen und Schülern – hiervon eines mit Ganztagsangebot

1 IGS mit 706 Schülerinnen und Schülern - Ganztagsangebot

2 Berufsbildende Schulen mit 2.951 Schülerinnen und Schülern

Die **weiterführenden Schulen** – inkl. des Förderzentrums - befinden sich an 11 Schulstandorten (siehe Abbildung 5: Schulstandorte). Der Schulstandort BIZ wird in der Graphik 2mal aufgeführt (2x Gymnasien und 2x Berufsbildende Schulen). Bei den organisatorisch verbundenen Realschulen plus sind in der Karte die einzelnen Schulstandorte aufgeführt.

7 der 11 Weiterführenden Schulstandorte liegt im 2,5 km Radius

10 der 11 Weiterführenden Schulstandorte liegt im 5 km Radius.

Insofern sieht man auch hinsichtlich der Schulstandorte eine starke Konzentration im Zentrum, allerdings mit einem Schwerpunkt westlich der Bahngleise.

Abbildung 5: Schulstandorte

Auszug aus dem Geoinformationssystem  
**NUR FÜR DIENSTLICHE ZWECKE**



Maßstab:	1:63600		
Datum:	23.06.2016		
Erstellt von:	5.00 - Schasse, Tobias		

Stadtverwaltung Worms | Marktplatz 2 | 67547 Worms | Tel. 06241/853-0 | Fax 06241/853-1092 | stadtverwaltung@worms.de | www.worms.de

#### 1.6.4. Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit in Worms - Übersicht

##### Standortgebundene Jugendarbeit

##### Jugendhäuser/ Jugendtreffs

###### Haus der Jugend

Di: 14.15 – 22.00 Uhr; Mi: 16.00 – 22.00 Uhr (Ferien ab 14.15 Uhr); Do: 14.15 – 22.00 Uhr; Fr: 18:30 – 23.00 Uhr;

jeden 1. und 3. Samstag: 15.00 – 23.00 Uhr

Fahrradwerkstatt, Lernhilfe, Internetcafé, Gruppen, 2 Nachmittage Kooperation mit Schulen, Veranstaltungen, Aktionen, Freizeiten

<http://www.worms.de/kijub/angebote/haus-der-jugend/Haus-der-Jugend-Oeffnungszeiten.php>

###### Kanal 70

Mo-Fr: 11.00 – 15.00 Uhr; Fr: 19.00 – 23.00 Uhr; Veranstaltungen

<http://kanal70.de/>

###### Jugendtreff Herrnsheim

Mo/ Mi: 17.00 - 21.00 Uhr; Fr: 17.00 – 22.00 Uhr

<http://www.worms.de/kijub/angebote/kinder-und-jugendtreffs-stadtteilbueros/jugendtreff-herrnsheim.php>

###### Jugendtreff Pfeddersheim

Di/ Fr: 18.30 – 21.30 Uhr; Lerngruppe (Di/Do: 16.30 – 18.30 Uhr)

<http://www.worms.de/kijub/angebote/jugendtreffs-stadtteilbueros/jugendtreff-pfeddersheim.php>

###### Kindertreff Pfiffligheim

Mo/ Mi: 14.00 – 16.00 Uhr; Lerngruppe: Mo/ Mi: 16.00 – 18.00 Uhr

<http://www.worms.de/kijub/angebote/jugendtreffs-stadtteilbueros/kindertreff-pfiffligheim.php>

Angebote, die keinen „Offenen Treff“ vorhalten, werden an dieser Stelle nicht aufgeführt. Insofern fehlen bspw. die stärker auf §13 ausgerichteten Stadtteilbüros (Gernotstraße, Dürkheimerstraße, Heinrich-von-Gagern-Straße) sowie jugendverbandliche Angebote ohne „offenen Treff“ wie in Teil A: 2.5.2. beschrieben.

**Abbildung 6: Standortgebunden Jugendarbeit: Jugendhäuser/-treffs**

Grüner Kreis = Jugendtreffs  
 Rotes Dreieck = Jugendhäuser

Auszug aus dem Geoinformationssystem  
**NUR FÜR DIENSTLICHE ZWECKE**



Maßstab:	1:63400	0 1km 2km 3km 4km 5km		
Datum:	01.09.2016	<small>Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, Vervielfältigungen, Umwandlung zur Anlegung flächenhafter Datenbestände, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit Genehmigung des Herausgebers. Basisdaten: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung. Bei Ver- und Entsorgungsleitungen obliegen die Rechte der Daten dem jeweiligen Ver- oder Entsorger, deshalb ist bei externen Anfragen grundsätzlich auf den zuständigen Ver- oder Entsorger zu verweisen!</small>		
Erstellt von:	5.00 - Schasse, Tobias			

Stadtverwaltung Worms | Marktplatz 2 | 67547 Worms | Tel. 06241/853-0 | Fax 06241/853-1092 | [stadtverwaltung@worms.de](mailto:stadtverwaltung@worms.de) | [www.worms.de](http://www.worms.de)

**Abbildung 7: Standortgebunden Jugendarbeit: Jugendhäuser/-treffs – Radien**

Grüner Kreis = Jugendtreffs

Rotes Dreieck = Jugendhäuser

Radien: Mittelpunkt = Jugendtreff; Radius = 2 km

Auszug aus dem Geoinformationssystem  
**NUR FÜR DIENSTLICHE ZWECKE**



Maßstab:	1:63100	 <small>Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, Vervielfältigungen, Umwandlung zur Anlegung fälschlicher Datenbestände, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit Genehmigung des Herausgebers. Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung. Bei Ver- und Entsorgungsleistungen obliegen die Rechte der Daten dem jeweiligen Ver- oder Entsorger, diesfalls ist bei externen Anfragen grundsätzlich auf den zuständigen Ver- oder Entsorger zu verweisen!</small>
Datum:	01.09.2016	
Erstellt von:	5.00 - Schasse, Tobias	

Stadtverwaltung Worms | Marktplatz 2 | 67547 Worms | Tel. 06241/853-0 | Fax 06241/853-1092 | stadtverwaltung@worms.de | www.worms.de

## Pädagogisch betreute Aktivspielplätze

Abenteuerspielplatz

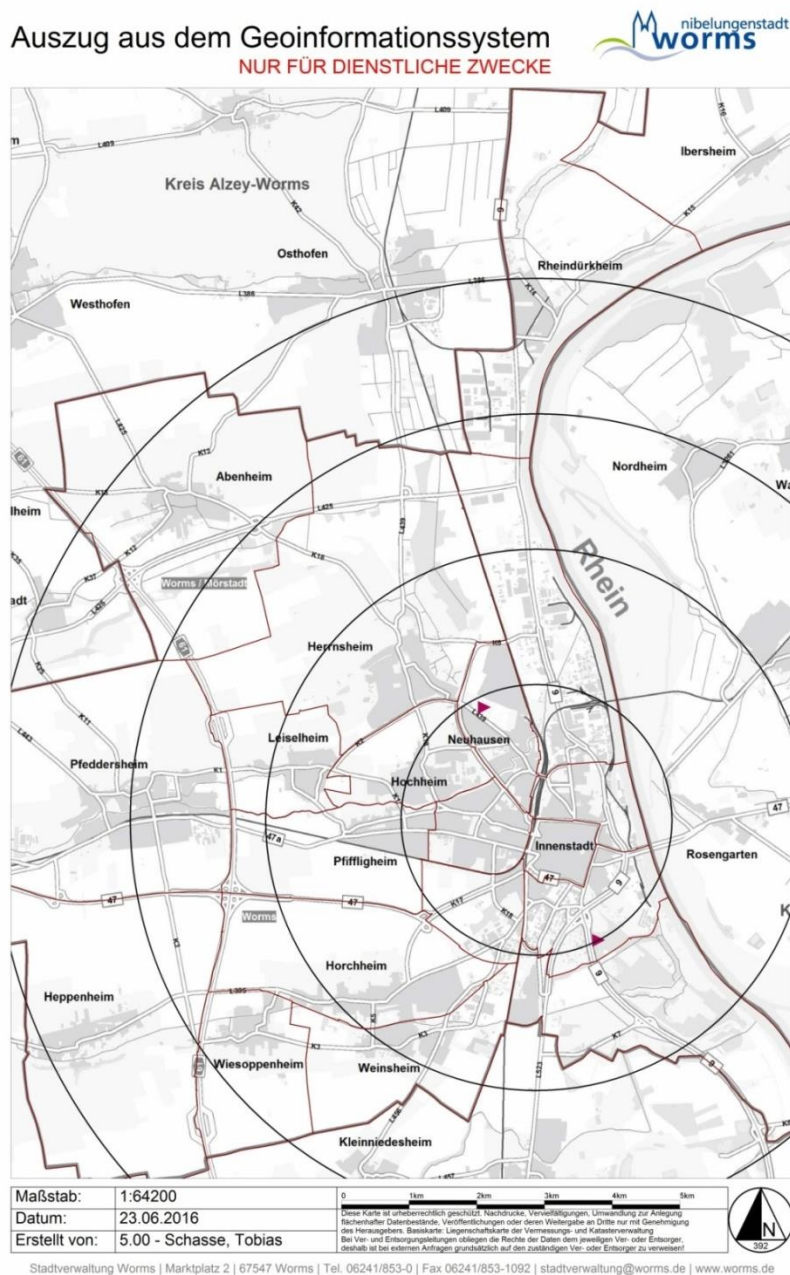
Mo/Di: 15:00 - 18:00 Uhr; Mi/ Do: 16:00 - 18:00 Uhr; Fr: 14:00 - 18:00 Uhr und nach Vereinbarung  
<http://www.abenteuer-in-worms.de/>

Jugendhandwerkerdorf / Erlebnisgarten

<http://www.worms.de/de/mein-worms/umwelt/umweltbildung/>

## Abbildung 8: Standortgebundene Jugendarbeit: Aktivplätze

Rotes Dreieck = Aktivplätze (Neuhausen Abenteuerspielplatz, Wäldchen = Erlebnisgarten)



## Mobile Jugendarbeit

Im Rahmen des Projektes „Integrierte Stadtteilarbeit Herrnsheim/Neuhausen“ wurde 2000 eine mit Landesmitteln geförderte Vollzeitstelle Mobile Jugendarbeit für dieses Gebiet eingerichtet. Das Aufgabenfeld liegt hier etwa zu 50% im §11 und etwa zu 50% im §13 (Jugendberufshilfe, Einzelbetreuung)

Seit Mitte 2015 konnte mit der erfolgreichen Bewerbung um das Projekt Jugend Stärken im Quartier 1 weitere Stellen Mobile Jugendarbeit für das Projektgebiet Grüne Schiene eingerichtet werden. Darüber hinaus 1 Stelle für Einzelbetreuung nach dem Modell des Casemanagements der Kompetenzagentur (auch hier besteht eine klare Zuordnung zu §13)

## Aktionen – Projekte

2015:

Wohnungsbau-Cup

Rheinradeln

Balance-Turnier

Green-Room (Backfischfest)

Weltkindertag

Spiel- und Sportfest Herrnsheimer Badensee

Adventsmarkt Pfeddersheim

Piffelkummer Kerb und Parkfest

Schwimmbadfest Pfeddersheim

Dankwartplatzfest

Spielplatzfeste

Mobile Spiekekiste

## Ferienangebote

### Ferienkalender

Sommerferienkalender

    Sommerferienspiele

    Ferienkarte

Osterferienkalender

Herbstferienkalender

### Freizeiten / Lager

ca. 50 Fahrten und Lager im Rahmen der Ferienkalender

**Tabelle 1: Auswertung Ferienkalender**

Art des Angebots	Herbstferienkalender (2015)	Osterferienkalender (2015)	Sommerferienkalender (2016)	Gesamtergebnis
Aktionstag	45	45	23	113
Ausflüge	13	18	10	41
Camp	26	23	18	67
Freizeit	1	2	48	51
Veranstaltung	4	5	5	14
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>89</b>	<b>93</b>	<b>104</b>	<b>286</b>

Zielgruppe	Art des Angebots					Gesamtergebnis
	Aktionstag	Ausflüge	Camp	Freizeit	Veranstaltung	
Jugendliche	4		3	16	2	25
Kinder	57	23	46	27	4	157
Kinder_FrüheJugend	19	4	8	7	5	43
Kleinkinder	2	1				3
Kinder und Jugendliche	13	11	8	1	1	34
Familien	18	2	2		2	24
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>113</b>	<b>41</b>	<b>67</b>	<b>51</b>	<b>14</b>	<b>286</b>

Die Tabelle stellt eine Auswertung aus den 3 letzten Ferienkalendern dar. Die einzelnen Angebote wurden zu Gruppen zusammengefasst (Art des Angebots); ebenso wurde – auf Basis der im Kalender angegebenen Zielgruppe - ausgewertet an welche Altersgruppe sich die Angebote richten (Zielgruppe (nicht die tatsächlichen Teilnehmenden))

Aktionstag = Tages/Halbtages -Angebote in Worms (bspw. Wakeboardfahren); Ausflüge = Tagesausflüge in der näheren Umgebung; Camp = Mehrtägige Aktionen mit und ohne Übernachtung in Worms (inkl. Ferienspiele); Freizeit = Mehrtägige Ausflüge mit Übernachtung außerhalb Worms; Veranstaltung = Lesungen, Theater, etc.

Die obere Tabelle zeigt die Struktur der Angebote, bspw. sieht man, dass der Schwerpunkt der Freizeiten im Sommerferienkalender liegt.

Die untere Tabelle zeigt die Verteilung der Angebote über die verschiedenen Zielgruppen. Hier sieht man bspw. dass sich der Schwerpunkt der Angebote an Kinder richtet und nur ein deutlich geringerer Teil Jugendliche. Der Schwerpunkt der Angebote für Jugendliche liegt wiederum eindeutig auf Freizeiten.

### 1.6.5. Angebotskarte der Jugendarbeit in Worms

Neben den gerade aufgeführten Angeboten bestehen in den einzelnen verbandlichen Trägern und darüber hinaus in Sportvereinen noch weitere Angebote für Kinder- und Jugendliche (insbesondere Gruppenangebote). Im Rahmen der Trägerbefragung und auf den durchgeführten Veranstaltungen wurde eine Angebotskarte erarbeitet, die hier abschließend noch aufgeführt wird.

**Tabelle 2: Legende Angebotskarte**

Nr	EName
1	1.JudoClubWormse.V.
2	1.WormserSchwimmclub Poseidone.V.
3	ALISASporte.V.
4	Wassersportverein Worms e.V.
5	Schüler-Arche Worms/ <b>Stadtmission</b>
6	SV1914Pfeddersheime.V.
7	TV1863WormsLeiselheim/Turnabteilung
8	Kath. Jugend Eisbachtal
9	Pfadfinder Pfeddersheim Stamm Bundschuh BdP e.V.
10	SchützengesellschaftWormsvon1493
11	Schützengesellschaft1863Pfeddersheime.V.
12	1.Tauch-Club Worms e.V.
13	TSVRhenania08e.V.
14	SCINTERNAT.PARCOURSSCHUETZEN WORMS
15	Luftsportverein Osthofen e.V.
16	Schachverein1930Pfeddersheime.V.
17	SV1920Horchheim
18	1.TTCWormse.V.
19	stimmel-sports e.V.
20	Abenteuerspielplatz Worms-Neuhausen e.V.
21	FSV Abenheim
22	1.TTVAbenheimo5e.V.
23	Dom-und Martinsjugend
24	Kinderspielhaus
25	Wormser Ruderclub Blau-Weiß
26	SKC Vorwaerts Pfeddersheim
27	Turnverein1879Worms-Horchheime.V.
28	Verein für Hallenradsport e.V. Worms
29	TuS Wiesoppenheim
30	Faltbootclub Worms e.V.
32	Ev. Lukasgemeinde Worms/Kinder- und Jugendtreff
33	Rugby Club Worms e.V.
34	KuBiS Worms e.V.
35	Tennis Club Rheindürkheim
36	Tanzsportclub Rheingold-Casino Worms-Grünstadt e.V.
37	Haus der Jugend
38	Jugendtreff Herrnsheim
39	Jugendtreff Pfeddersheim
40	Kindertreff Pfifflicheim
41	<b>Dekanatsjugendpfarramt Evang. Jugend</b>
42	<b>Kath. Jugendzentrale</b>
43	<b>Schüler-Union-Worms</b>
44	<b>KLJB Abenheim</b>
45	<b>KJG Liebfrauen</b>
46	<b>LebenshilfeEinrichtungen</b>
47	<b>Luthergemeinde -Jugendtreff Oberlinhaus</b>
48	<b>VCP Jugendgästehaus Nibelungenturm</b>
49	<b>VCP Stamm Grafen von Eberstein</b>
50	<b>VCP Stamm Nibelungen</b>
51	<b>CPD Stamm Nibelungen</b>
52	<b>Freie Evangelische Gemeinde</b>
53	<b>Kanal70Jugend-undKulturtreff</b>
54	<b>IGMG Fatih Moschee</b>
55	<b>BDKJ Worms</b>
56	<b>Nibelungenhorde/Szene9</b>
57	<b>Evangelische Magnusgemeinde (Umweltgarten)</b>

### Abbildung 9: Angebotskarte Jugendarbeit

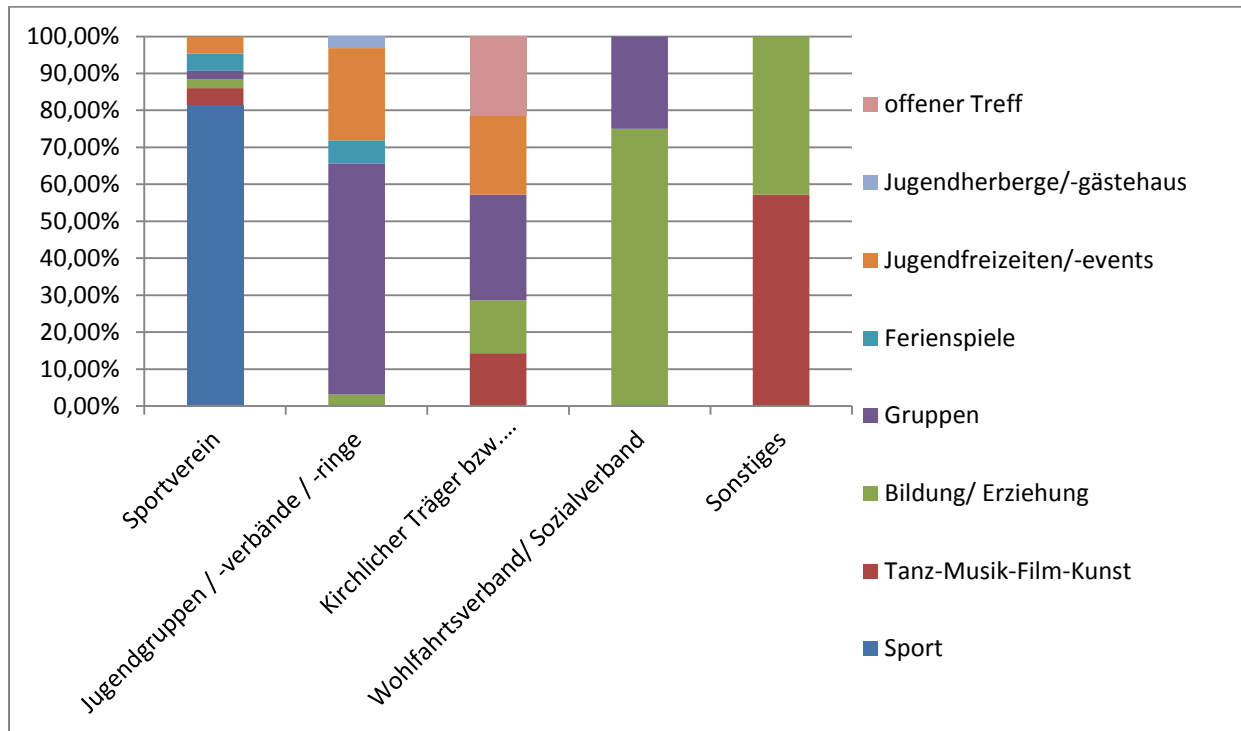
1-40:Ergebnisse der Trägerbefragung (rot=Sportvereine; orange=Andere) / 41-57(grün):Ergänzungen Auftaktveranstaltung (20.3.15)



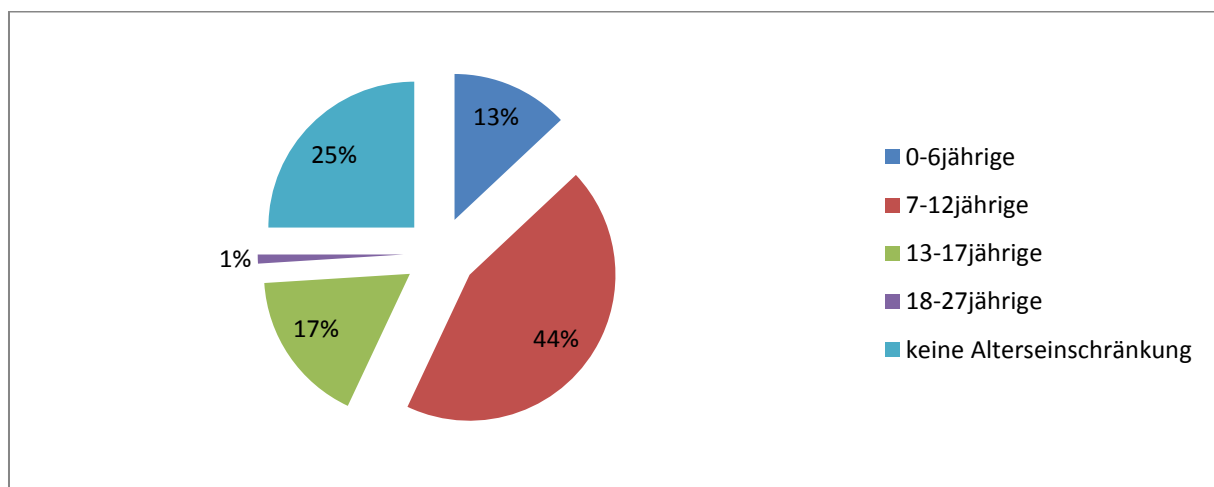
### 1.6.6. Online-Befragung der Anbieter und Träger der Jugendarbeit in Worms

Im Herbst 2014 und mit einer Nacherhebung im März 2015 wurden die Träger zu ihren Strukturen und Angeboten befragt. Hierbei wurden rund 210 Träger angeschrieben, 51 haben bei der Befragung mitgewirkt (nahezu alle in der Legende der Angebotskarte (siehe Tabelle 2: Legende Angebotskarte)), 110 Angebote wurden uns genannt. Einige wesentliche Ergebnisse wollen wir an dieser Stelle noch aufführen, um die Darstellung des Angebotes der Jugendarbeit in Worms zu komplementieren.

**Tabelle 3: Trägerbefragung: Anbieter nach Angebotsarten**



**Tabelle 4: Trägerbefragung: Angebot nach Altersgruppe**



### 1.6.7. Ausstattung und Ressourcen der Jugendarbeit in Worms

Im folgenden Abschnitt (dieser Abschnitt ist identisch mit dem Punkt Ressourcenausstattung in Worms in Teil B) widmen wir uns vor allem den Personal- und Sachressourcen der Wormser Jugendarbeit. Hierbei beziehen wir uns nur auf Bruttoausgaben des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe (Jugendamt Worms). Einbezogen sind hier öffentlich geförderte Stellen sowie Sachmittel inkl. Fördermittel im Rahmen §12 SGB VIII.

#### **Personalstellen** der Jugendarbeit des öffentlichen Trägers:

Im Rahmen der Jugendarbeit (§11 und §12) wurden 2015 6,5 Stellen gefördert. Hierbei wurden 2,5 Stellen aus öffentlichen Mitteln bei anderen Trägern finanziert.

Hinzu kommen noch 0,5 Stellen §14 (Kinder- und Jugendschutz) und 1 Leitungsstelle Kinder- und Jugendbüro

Dies entspricht einem **Personalstelleneckwert** pro 10.000:

Unter 21-jährige (Berechnung entsprechend Berichtswesen ism (siehe 1.7.2<sup>4</sup>): **4,9**

6- bis unter 27-jährige (Zielgruppe der Jugendarbeit): 4,2

14- bis unter 18-jährige (Jugendliche): 24,3

Die **Gesamtbruttoausgaben** des öffentlichen Trägers inkl. Personal- und Sachmittel beliefen sich 2015 für §11, §12 und §14 auf:

578.564,62€

Dies entspricht **Pro Kopf Ausgaben** für Jugendarbeit bezogen auf:

unter 21-jährige (Berechnung entsprechend Berichtswesen ism (siehe 1.7.2): **35,42 €**

6- bis unter 27-jährige (Zielgruppe der Jugendarbeit): 30,67€

14- bis unter 18-jährige (Jugendliche): 175,96€

Im Vergleich mit den Ausgaben anderer wesentlicher Bestandteile der Jugendhilfe in Worms– Hilfen zur Erziehung und Kindertagesbetreuung, ist der Ressourceneinsatz mit Abstand am geringsten.

Die Brutto-Aufwendungen für **Hilfen zur Erziehung** lagen 2015 bei ca. 14 Mio. €, das entspricht Pro-Kopf-Ausgaben unter 21-jähriger von: ca. 850€

Die Brutto-Aufwendungen für **Tageseinrichtungen für Kinder** (Kitas) lagen 2015 bei ca. 20 Mio. €, das entspricht Pro-Kopf-Ausgaben unter 21-jähriger von: ca. 1.225€.

**Insgesamt** lagen die Aufwendungen für die Kinder- und Jugendhilfe in 2015 bei **36.344.643 €**. Dies entspricht Pro-Kopf-Ausgaben unter 21-jähriger von: **ca. 2.225€**.

---

<sup>4</sup> Dieser Indikator bzw. diese Kennzahl wird hier verwendet, da sie in interkommunalen Vergleichen üblich ist und vor allem einen Vergleich mit dem ism-Berichtswesen bietet. Hierbei werden die jeweiligen Brutto-Ausgaben, Stellen oder Fallzahlen an der Anzahl der unter 21-jährigen relationiert: Berechnungsformel am Beispiel Ausgaben: Bruttoausgaben geteilt durch Anzahl der unter 21-jährigen = Brutto-Pro-Kopf-Ausgaben.

Der Anteil der Ausgaben der Jugendarbeit an den Gesamtausgaben der Kinder- und Jugendhilfe entspricht ca. 1,6%. Vergleicht man dies mit der Forderung des 2. Kinder und Jugendberichts Rheinland-Pfalz – der Anteil der Jugendarbeit sollte 5% des gesamten Jugendhilfeetats entsprechen – würde dies im Bereich der Jugendarbeit zu Ausgaben von ca.: 1,8 Millionen Euro jährlich führen. Dies entspricht ca. einer Verdreifachung der aktuellen Ausgaben.

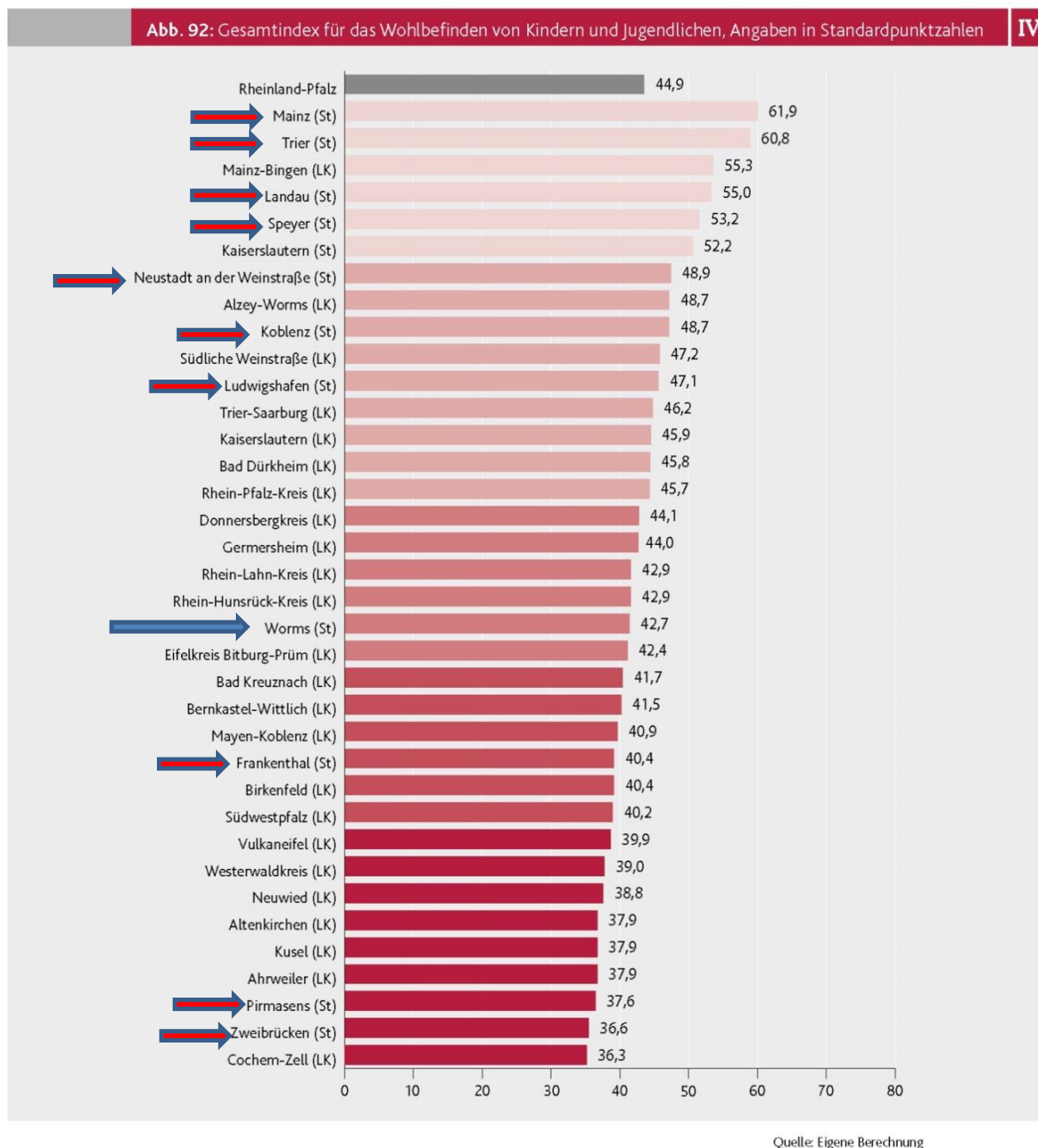
## **1.7. Interkommunale Perspektiven – Worms im Vergleich**

### **1.7.1. 2. Kinder- und Jugendbericht Rheinland-Pfalz: Ergebnisse Indikatorenmodell**

Die beiden rheinland-pfälzischen Kinder- und Jugendberichte entwickeln ein datengestütztes Indikatorenmodell zur Beschreibung der Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz und innerhalb von Rheinland-Pfalz. Die beiden Studien bieten einen Fundus an interkommunal beschreibenden Daten. An dieser Stelle beschränken wir uns auf den Gesamtindex und die 3 Dimensionen des 2. KiJu-Berichts. Der Gesamtindex führt auf statistisch-mathematischen Weg die einzelnen Daten zu einem Gesamtwert über die Bedingungen des Aufwachsens der Jugendlichen zusammen. Der Index ist so konstruiert, dass die Werte zwischen 0 und 100 variieren können.

Die Einzeldaten werden hierbei zu Kennzahlen zusammengefasst, diese wiederum zu Indikatoren und diese wiederum zu 3 Dimensionen: Lebensbedingungen, Wohlfahrtsleistungen und Handlungsräume. Die drei Dimensionen dann wiederum zum Gesamtindex. (siehe zur Struktur des Modells: Tabelle 5: 2. KiJuBericht - Übersicht Indikatorenmodell).

Abbildung 10: 2. KiJu-Bericht - Gesamtindex



Quelle: 2. Kinder- und Jugendbericht Rheinland-Pfalz, S. 228

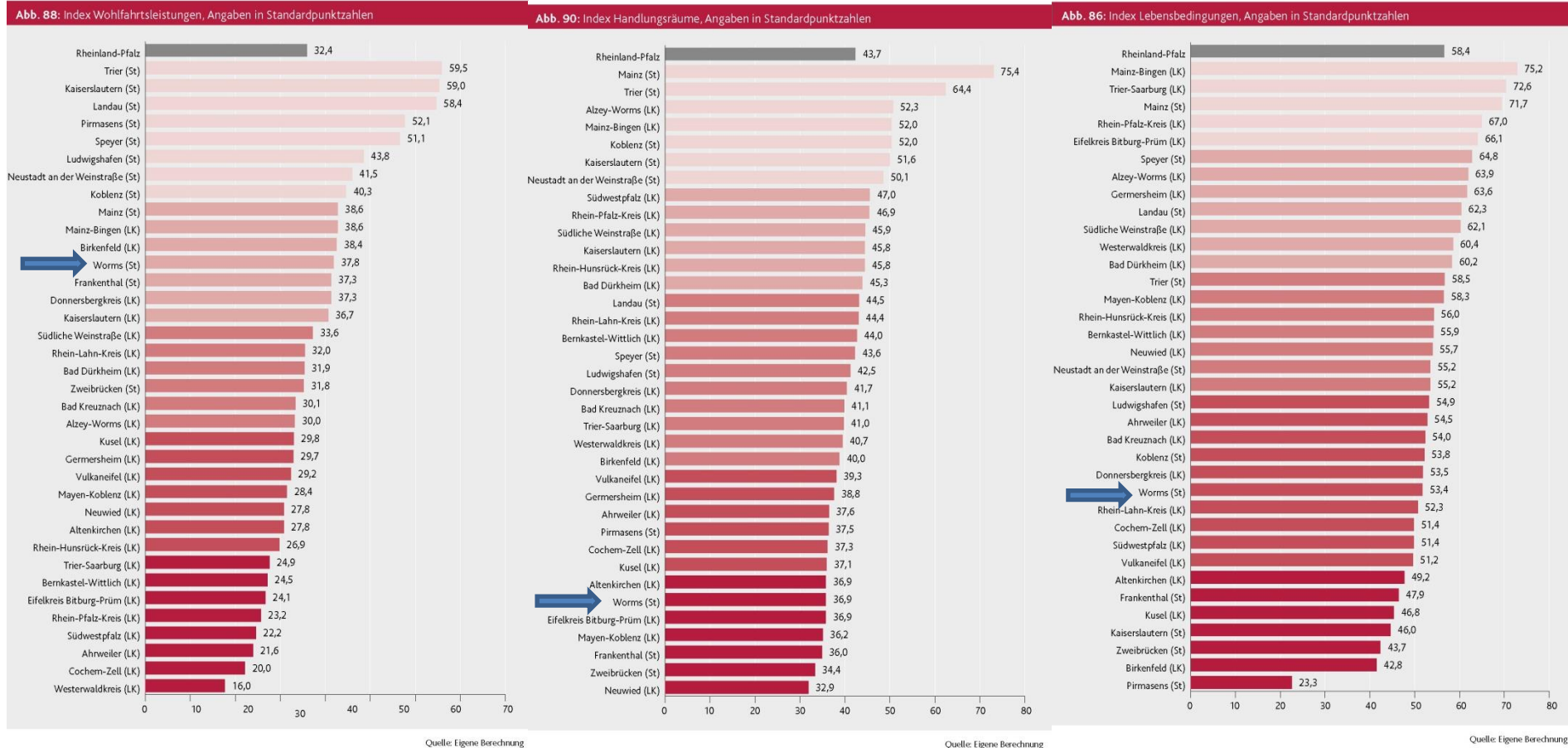
Worms (blauer Pfeil) schneidet bei diesem Gesamtwert im Mittelfeld der untersuchten Gebietskörperschaften ab. Unter den kreisfreien Städten (roter Pfeil) weisen allerdings nur Frankenthal, Pirmasens und Zweibrücken einen niedrigeren Wert auf. Die übrigen kreisfreien Städte liegen in ihren Bewertungen deutlich höher. Bemerkenswert ist weiterhin, dass unter den höchsten 12 Werten 8 kreisfreie Städte, unter den höchsten 6 sogar 5 kreisfreie Städte liegen. Worms liegt mit Platz 20 deutlich hinter den meisten kreisfreien Städten im Land.

**Tabelle 5: 2. KiJuBericht - Übersicht Indikatorenmodell**

NR	Dimension	Indikator	Kennzahl	
1	Lebensbedingungen	Demografie	Anteil der bis unter Sechsjährigen an der Gesamtbevölkerung	
2			Anteil der Altersgruppe 14 bis unter 18 Jahre an der Gesamtbevölkerung	
3			Verhältnis der Personen im Alter von 65 Jahren und älter zur erwerbstätigen Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren (Altersquotient) (invers)	
4			Geburten je 1.000 Einwohner	
5			Bevölkerungsvorausberechnung für die unter 21-Jährigen bis 2020	
6			Wanderungssaldo im Alter von unter 18 Jahren	
7			verfügbares Einkommen je Einwohner	
8		Ökonomische Faktoren	Wohngeldempfänger (invers)	
9			eröffnete Insolvenzen (invers)	
10			Empfänger von Sozialgeld im Alter von unter 15 Jahren (invers)	
11			Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (invers)	
12			Anteil von Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften an allen Bedarfsgemeinschaften (invers)	
13			Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen an allen Beschäftigten (Wohnortprinzip)	
14			durchschnittliche Höhe des Elterngeldanspruchs im ersten Bezugsmonat	
15	Wohlfahrtsleistungen	Hilfen zur Erziehung	Beratungen nach §§ 16, 17, 18, 28 und 41 SGB VIII in Beratungsstellen	
16			ambulante und teilstationäre Hilfen (§§ 32, 35,41, 27(2) SGB VIII)	
17			Fremdunterbringungen (§§ 33, 34, 35 stat., 41stat., 27(2) stat. SGB VIII)	
18			Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII	
19		Jugendarbeit	Fachkräfte für Jugendarbeit und Jugendschutz (§§ 11, 14 SGB VIII)	
20			Fachkräfte für Jugendsozialarbeit ohne Schulsozialarbeit (§ 13 SGB VIII)	
21		Schule	Fachkräfte für schulbezogene Jugendsozialarbeit	
22			Zahl der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien	
23		Kindertagesbetreuung	Quote unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen	
24			Quote unter Dreijähriger in öffentlich geförderter Tagespflege	
25			vom Jugendamt mitfinanzierte Tagespflegeeinrichtungen	
26		Handlungsräume	Aktivitäten	Mitglieder in Sportvereinen im Alter von sieben bis 17 Jahren
27				Entleihungen von Kinder- und Jugendbüchern im Alter von sieben bis 17 Jahren
28	Mitglieder in der Jugendfeuerwehr im Alter von zehn bis 17 Jahren			
29	Schulische Ausbildung		Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger mit Fachhochschulreife	
30			Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund mit Fachhochschulreife an allen Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund	
31			Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgängerinnen und -abgängern (invers)	
32			Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an allen Grundschulherinnen und -schulern	
33			Anteil der Ganztagschülerinnen und -schüler	
34			Gymnasium als Schulwahl nach der Grundschule	
35	Materielle Lage		Empfänger von ALG II im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (invers)	
36			Kinder, deren Väter Elterngeld bezogen haben	
37	Unfälle		verunglückte Personen im Straßenverkehr (invers)	
38			Zahl der Unfälle auf dem Weg zu vorschulischen/schulbegleitenden Einrichtungen, allgemeinbildenden und Berufsbildenden Schulen (invers)	
39	Abweichendes Verhalten		durch die Jugendgerichtshilfe betreute Vorgänge (invers)	
40	Mobilität		Abfahrten im Rahmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) je Quadratkilometer an einem Werktag (Mittwoch) zwischen 14 und 15 Uhr	
41			Abfahrten im Rahmen des ÖPNV je Quadratkilometer an einem Werktag (Freitag) zwischen 21 und 22 Uhr	
42			Abfahrten im Rahmen des ÖPNV je 1.000 Einwohner im Alter von unter 18 Jahren an einem Werktag (Mittwoch) zwischen 14 und 15 Uhr	
43			Abfahrten im Rahmen des ÖPNV je 1.000 Einwohner im Alter von unter 18 Jahren an einem Werktag (Freitag) zwischen 21 und 22 Uhr	

Quelle: 2. Kinder- und Jugendbericht, eigene Darstellung

Abbildung 11: 2. KiJu-Bericht: Indexwerte - 3 Dimensionen



Quelle: 2. Kinder- und Jugendbericht Rheinland-Pfalz: S. 221, 224, 217

Insbesondere in der Dimension Handlungs-Räume weist Worms sehr niedrige Indexwerte auf. Der relativ hohe Wert bei Wohlfahrtsleistungen ist vor allem auf den intervenierenden Bereich der Jugendhilfe zurückzuführen (siehe hierzu Teil A: Graphik in Kapitel 2.9.).

Ein seinem Vortrag am 26.1.16 fasst Prof. Schrappner die Ergebnisse der datengestützten Analyse mit Blick auf Worms wie folgt zusammen:

### Und wo steht Worms?

- deutlich hohe (Armut-)Belastungen prägen die Bedingungen für gesundes und förderliches Aufwachsen (für die Städte typisch)
- daher auch notwendig höhere „Wohlfahrtsleistungen“ (Kita, Schule, Jugendarbeit, HzE) ...
- die allerdings nicht zu besseren Handlungsräumen führen = objektiven Voraussetzungen für subjektives Wohlbefinden
  - (Aktivitäten, schulische Ausbildung, materielle Lage, Abweichendes Verhalten, Unfälle, Mobilität)
- trotzdem bewerten junge Menschen das Freizeit und Kulturangebote in Worms überdurchschnittlich
- über Herausforderungen, Aufgaben und Ressourcen der Jugendarbeit in Worms muss dringend „gesprochen“ werden

Quelle: Vortrag Prof. Schrappner 26.1.16 in Worms; Präsentation Folie 14

Weitere Auswertung zur Situation in Worms finden sich natürlich im 2. KiJu-Bericht, der Präsentation von Prof. Schrappner vom 26.1. und den Vortragsfolien von Prof. Dr. Wendt bei der Auftaktveranstaltung vom 20. März 2015<sup>5</sup> (siehe zu den Veranstaltungen Teil C: Kapitel 0).

Beide legen in ihren Auswertungen einen besonderen Fokus auf Armutsindikatoren - vor allem SGB-II Daten - und stellen hier fest, dass Worms im Vergleich mit anderen Kommunen von einem höheren Anteil an Gefährdungslagen betroffen ist.

### 1.7.2. Berichtswesen ism: Ressourcenvergleich

Neben diesen beiden aktuellen Datenauswertungen nimmt die Stadt Worms auch an dem seit 2002 jährlich durchgeführten Projekt: Qualität durch Berichtswesen teil. Auch diese Daten bieten eine interkommunal vergleichende Perspektive auf Leistungen und Ressourcen

---

<sup>5</sup> Die Folien stehen auf folgender Seite zum Download zur Verfügung:  
<http://www.worms.de/kijub/angebote/neukonzeptionierung-der-jugendarbeit/dokumentation.php>.

der Kinder- und Jugendhilfe. Aus diesem Datenfundus entnehmen wir 3 Graphiken, die die Personalausstattung und den Ressourceneinsatz der Jugendarbeit veranschaulichen<sup>6</sup>:

**Tabelle 6: Personalstelleneckwert Jugendarbeit - Gesamt**

<b>Tabelle 62</b> Personalstellen in den Bereichen Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII), Kinder- und Jugendschutz (§ 14 SGB VIII), (schulbezogene) Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe (§ 13 SGB VIII) je 10.000 junge Menschen unter 21 Jahren	
	2014
niedrigster/höchster Wert RP	3,25 / 23,99
niedrigster/höchster Wert kreisfreie Städte	9,55 / 23,99
Ø RLP gesamt	11,18
Ø kreisangehörige Städte	14,80
Ø Landkreise RLP	8,64
Ø kreisfreie Städte	17,85
<b>Stadt Worms</b>	<b>10,69</b>

Die kreisfreie Stadt Worms hat im Jahr 2014 im Vergleich zum Durchschnitt der kreisfreien Städte (17,85) mit 10,69 Eckwertpunkten einen eher geringen Personalstelleneckwert zu verzeichnen.

---

6

**Tabelle 7: Personalstelleneckwert Jugendarbeit - Detail**

<b>Tabelle 63</b> Personalstellen in den Bereichen Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII), erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§ 14 SGB VIII), (schulbezogene) Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe (§ 13 SGB VIII) je 10.000 junge Menschen unter 21 Jahren im Jahr 2014				
	§§ 11, 14 SGB VIII (Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz)	§ 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit (ohne Schulsozialarbeit)	§ 13 SGB VIII (schulbezogene Jugendsozialarbeit)	§ 13 SGB VIII (Jugendberufshilfe)
niedrigster/höchster Wert RP	0,49 / 14,22	0,00 / 4,56	0,00 / 10,73	0,00 / 4,70
niedrigster/höchster Wert kreisfreie Städte	0,93 / 14,22	0,00 / 3,26	3,36 / 10,67	0,00 / 4,70
Ø RLP gesamt	4,72	0,98	4,94	1,16
Ø kreisangehörige Städte	6,22	2,28	5,17	1,14
Ø Landkreise RLP	3,40	0,82	4,29	0,82
Ø kreisfreie Städte	7,97	1,18	6,65	2,05
<b>Stadt Worms</b>	<b>3,67</b>	<b>0,61</b>	<b>3,36</b>	<b>3,05</b>

**Tabelle 8: Brutto-Pro-Kopf-Ausgaben Jugendarbeit**

<b>Tabelle 64</b> Brutto-Pro-Kopf-Ausgaben für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit gem. §§ 11, 13 SGB VIII (Ausgaben je jungem Menschen unter 21 Jahren) in Euro	
	2014
niedrigster/höchster Wert RP	0,8 / 153,3
niedrigster/höchster Wert kreisfreie Städte	22,5 / 146,1
Ø RLP gesamt	39,9
Ø kreisangehörige Städte	80,7
Ø Landkreise RLP	22,7
Ø kreisfreie Städte	79,8
<b>Stadt Worms</b>	<b>69,3</b>

Die Ausgaben der kreisfreien Stadt Worms liegen mit 69,3 Euro unter den Durchschnittsausgaben aller kreisfreien Städte.

Quelle der 3 Tabellen: Qualitätsentwicklung durch Berichtswesen: Profil der kreisfreien Stadt Worms; ism; Bericht 2014; S. 114 ff.<sup>7</sup>

## 1.8. Junge Menschen in Worms

### 1.8.1. Statistische Daten zur intrakommunalen Situation

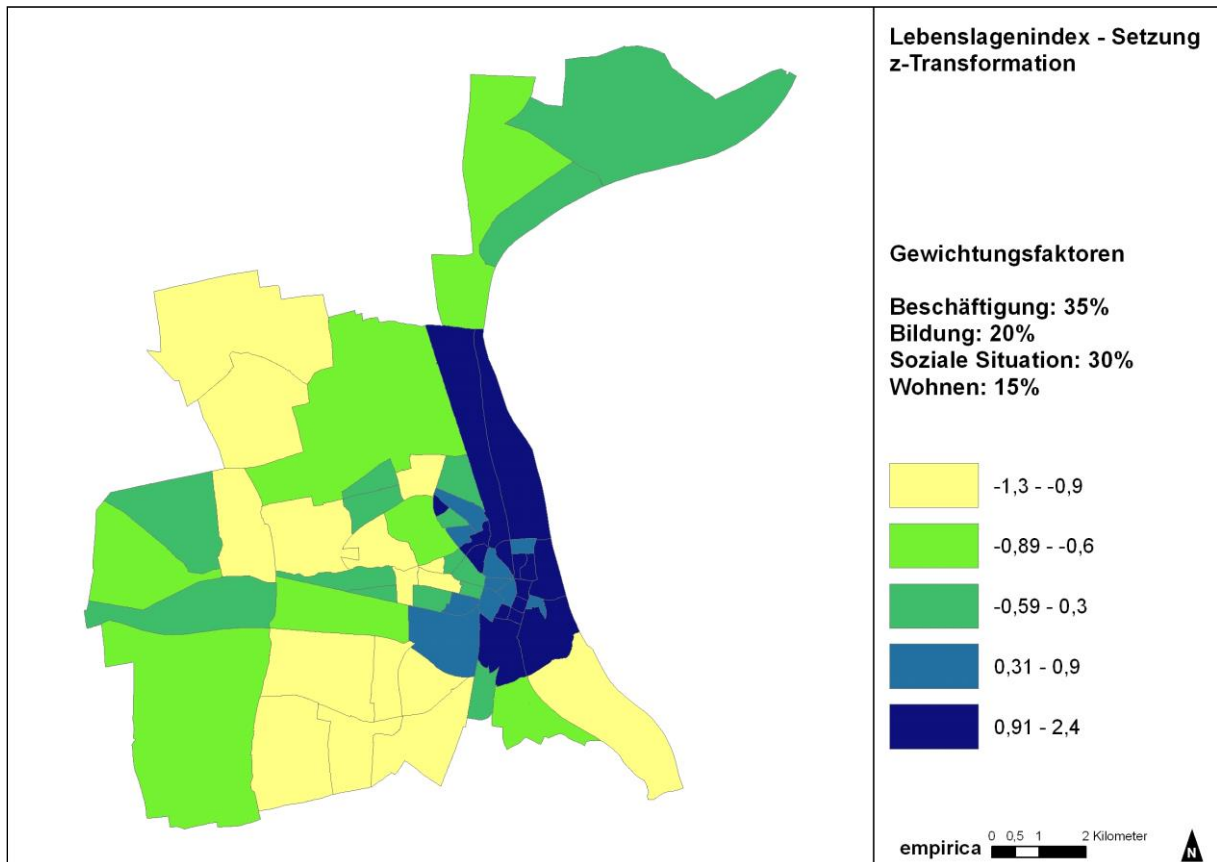
Neben der interkommunal-vergleichenden Perspektive, ist es vor dem Hintergrund einer sozialräumlich sensiblen Jugendarbeit unerlässlich einige kommunenspezifische und intrakommunal-vergleichende Daten zu betrachten. Die Sozialraumanalyse aus 2009 hat hier bereits deutlich gezeigt, dass die mit statistischen Indikatoren beschreibbaren Lebenslagen in Worms deutlich ungleich verteilt sind. Die Daten der Sozialraumanalyse werden sukzessive fortgeschrieben und bieten die Grundlage für die intrakommunal vergleichenden Daten. Die Datenbasis für die folgenden Daten beruht weitgehend auf Daten aus dem Jahr 2015. Darüber hinaus beziehen wir uns bei den migrationspezifischen Daten auf den Bericht: Analyse des Migrationshintergrundes der Bevölkerung der kreisfreien Stadt Worms mit Daten des Stichtags: 31.12.2012<sup>8</sup>. Des Weiteren verwenden wir Daten der Schulstatistik.

---

<sup>7</sup> Die Landesberichte stehen auch auf der Projekthomepage zum Download zur Verfügung:  
<http://www.berichtswesen-rlp.de/>.

<sup>8</sup> Download des Berichts unter: [http://www.worms.de/de-wAssets/docs/rathaus/Migration-und-Integration/Veroeffentlichung\\_Endbericht-Personen-mit-Migrationshintergrund-Kreisfreie-Stadt-Worms-Stichtag-31-12-2012.pdf](http://www.worms.de/de-wAssets/docs/rathaus/Migration-und-Integration/Veroeffentlichung_Endbericht-Personen-mit-Migrationshintergrund-Kreisfreie-Stadt-Worms-Stichtag-31-12-2012.pdf).

**Abbildung 12: Lebenslagenindex - Sozialraumanalyse 2009**

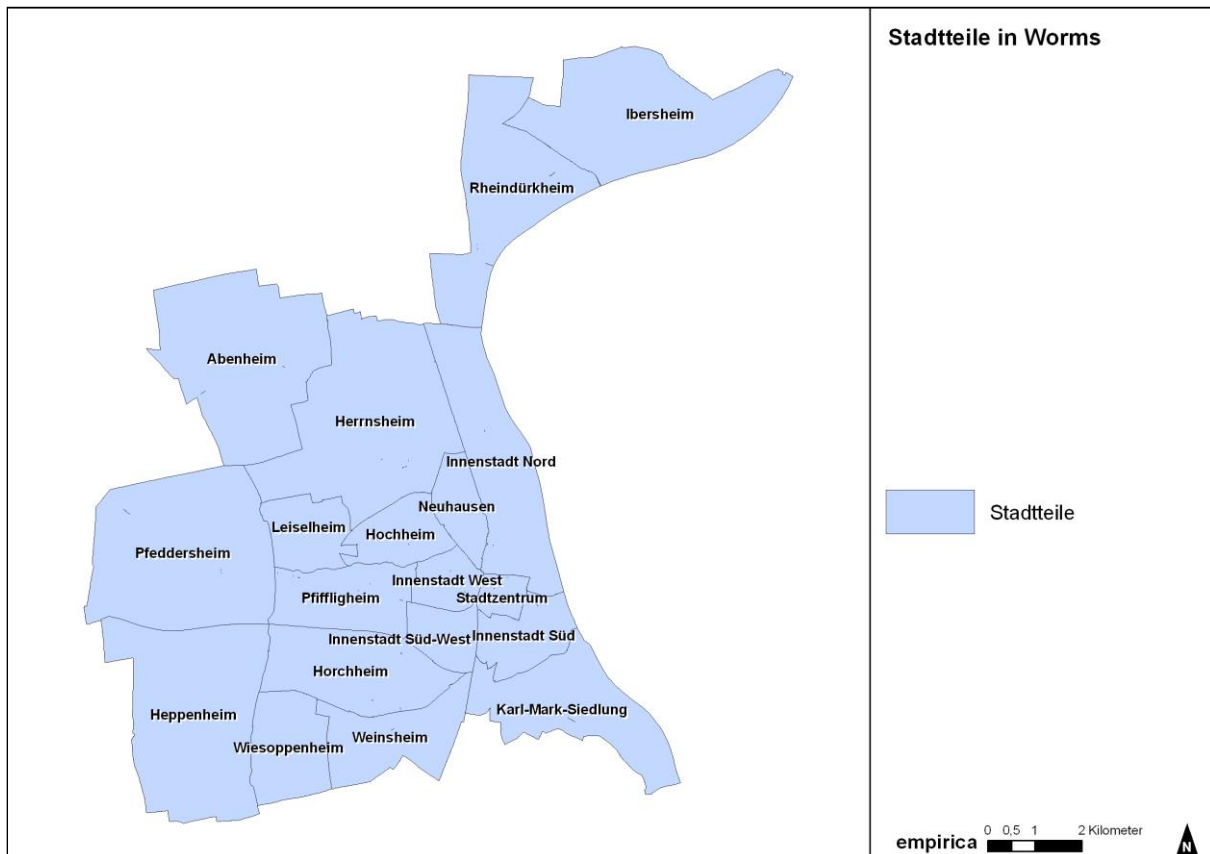


Quelle: Sozialraumanalyse Worms 2009

Die Graphik aus der Sozialraumanalyse 2009 zeigt noch einmal deutlich die unterschiedliche Verteilung der Lebenslagen in Worms. Ähnlich wie der oben beschriebene Gesamtindex des 2. Kiju-Berichts (siehe 1.7.1) wurde für die Sozialraumanalyse ebenfalls ein Index gebildet, der in einem zusammenfassenden Wert die Lebenslage statistisch beschreibt. Hierbei gilt, je höher der Wert desto belasteter die Lebenslage in dem jeweiligen Sozialraum. Der Wert 0 beschreibt den Durchschnitt in Worms, insofern sind Werte unter 0 relativ gesehen wenig bis nicht belastet, Werte über 0 belasteter als der Durchschnitt, wobei eine gewisse Streuung ganz normal ist. Bei Werten ab 1 und höher kann man jedoch schon von deutlichen Unterschieden in der Lebenslage sprechen (in der Graphik dunkles blau).

In der Graphik sieht man deutlich, dass sich die belasteten Sozialräume alleine auf den innerstädtischen (oben als Kernstadt bezeichneten) Raum beziehen. Insgesamt lässt sich eine deutliche Polarisierung von innen und außen feststellen.

**Abbildung 13: Stadtteile in Worms**



Quelle: Sozialraumanalyse Worms 2009

Während die räumliche Einheit in der Sozialraumanalyse die Statistischen Bezirke darstellten, genügt hier die kleinräumige Gliederung in Stadtteile. Die Raumgrenzen in den folgenden Darstellungen entsprechenden den hier dargestellten Stadtteilen.

Über die verschiedenen Graphiken und Auswertungen hinweg zeigt sich, dass sich die Jugendarbeit in ihrer Ressourcenverteilung schwerpunktmäßig auf innerstädtische Gebiete beziehen sollte.

### Anzahl und Verteilung der Kinder- und Jugendlichen in Worms

Die folgenden Graphiken verdeutlichen quantitativ von wie vielen Jugendlichen wir überhaupt sprechen, wenn es um die Zielgruppe der Jugendarbeit geht. Im engeren Sinne Jugendliche (14-18 Jahre) leben in Worms rund 3.300. Im weiteren Sinne betrifft die Jugendarbeit rund 19.000 junge Menschen in Worms (6 bis unter 27 Jahren).

Darüber hinaus zeigen die Verteilungsgraphiken (Abbildung 18), dass die jungen Menschen sich allerdings nicht gleichmäßig in Worms verteilen, sondern rund 50-55% in den 6 Stadtteilen des 2,5 km Radius und rund 80% im 5 km Radius (siehe Kapitel 1.6.1) leben.

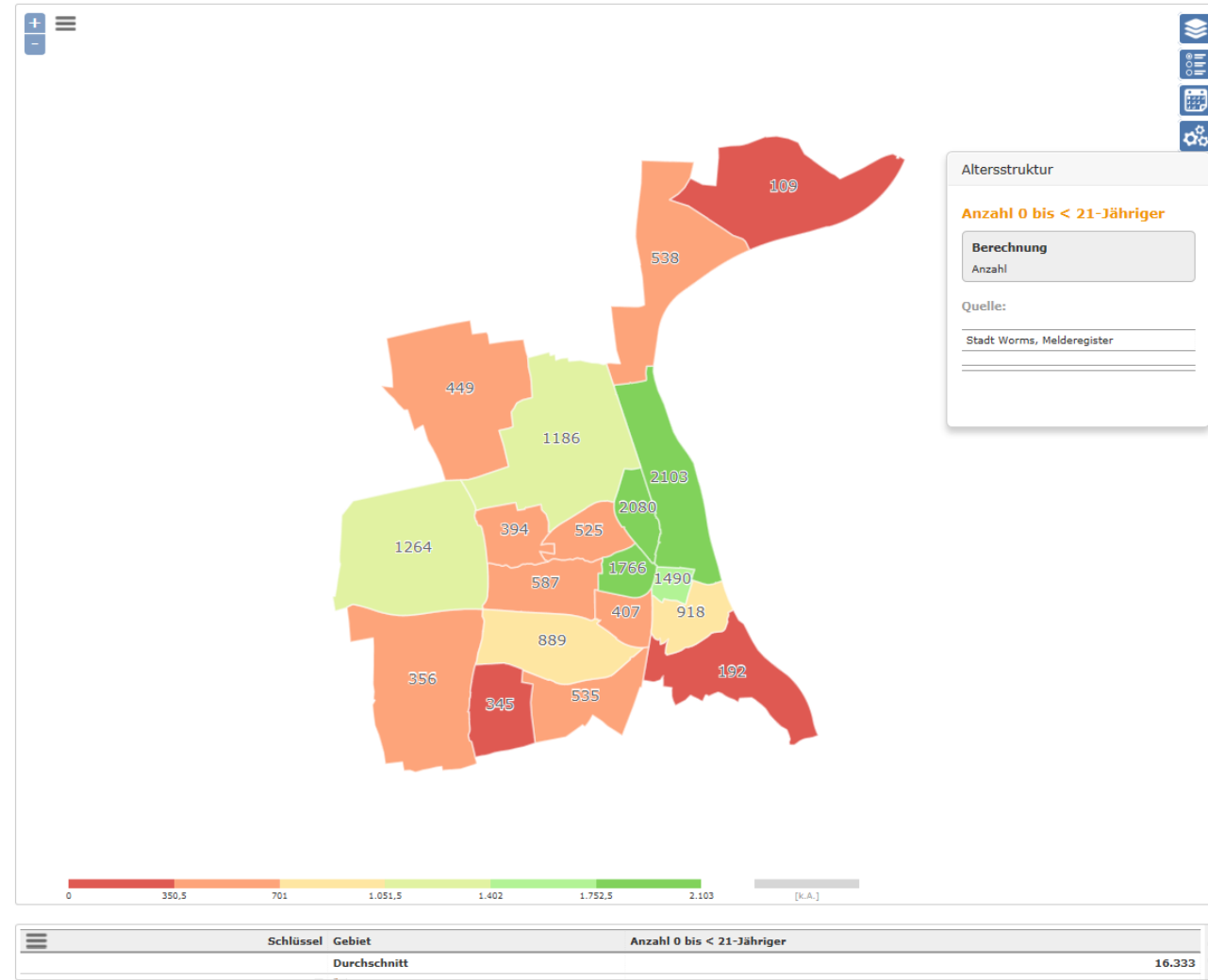
Anzahl und Verteilung der Kinder- und Jugendlichen sind für die Planung der Jugendarbeit und für die Einschätzung der Reichweite relevante Orientierungsgrößen.

Abbildung 14: Anzahl unter 21-Jähriger nach Stadtteilen

KECK-Atlas „Worms“

Stadtteile ▾

Räumliche Ebenen
  Gebiete
  Indikatoren
  Indikatordaten



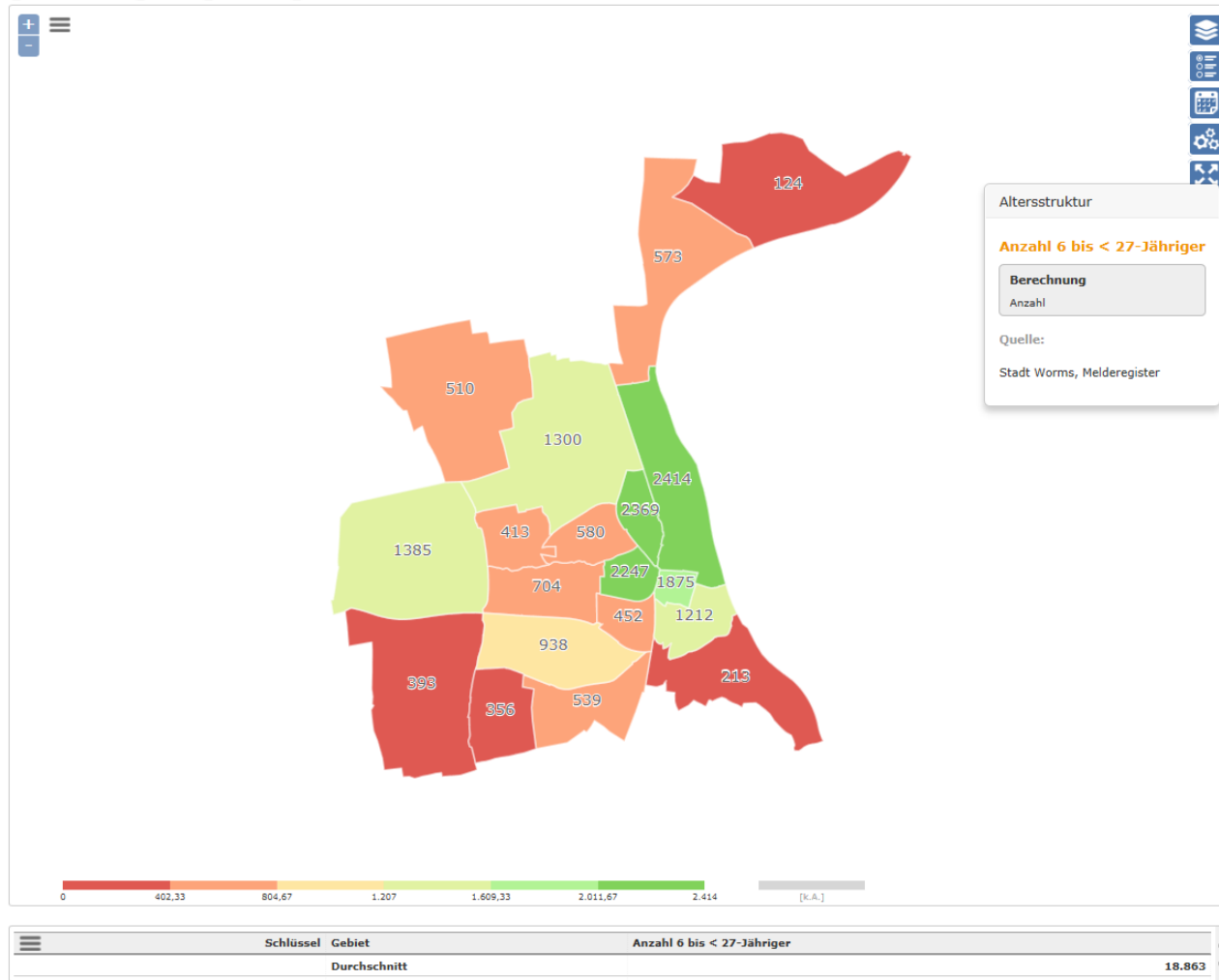
Stand: September 2016

Abbildung 15: Anzahl 6- bis unter 27-Jährige nach Stadtteilen

KECK-Atlas „Worms“

Stadtteile ▾

Räumliche Ebenen 
  Gebiete 
  Indikatoren 
  Indikatorindaten



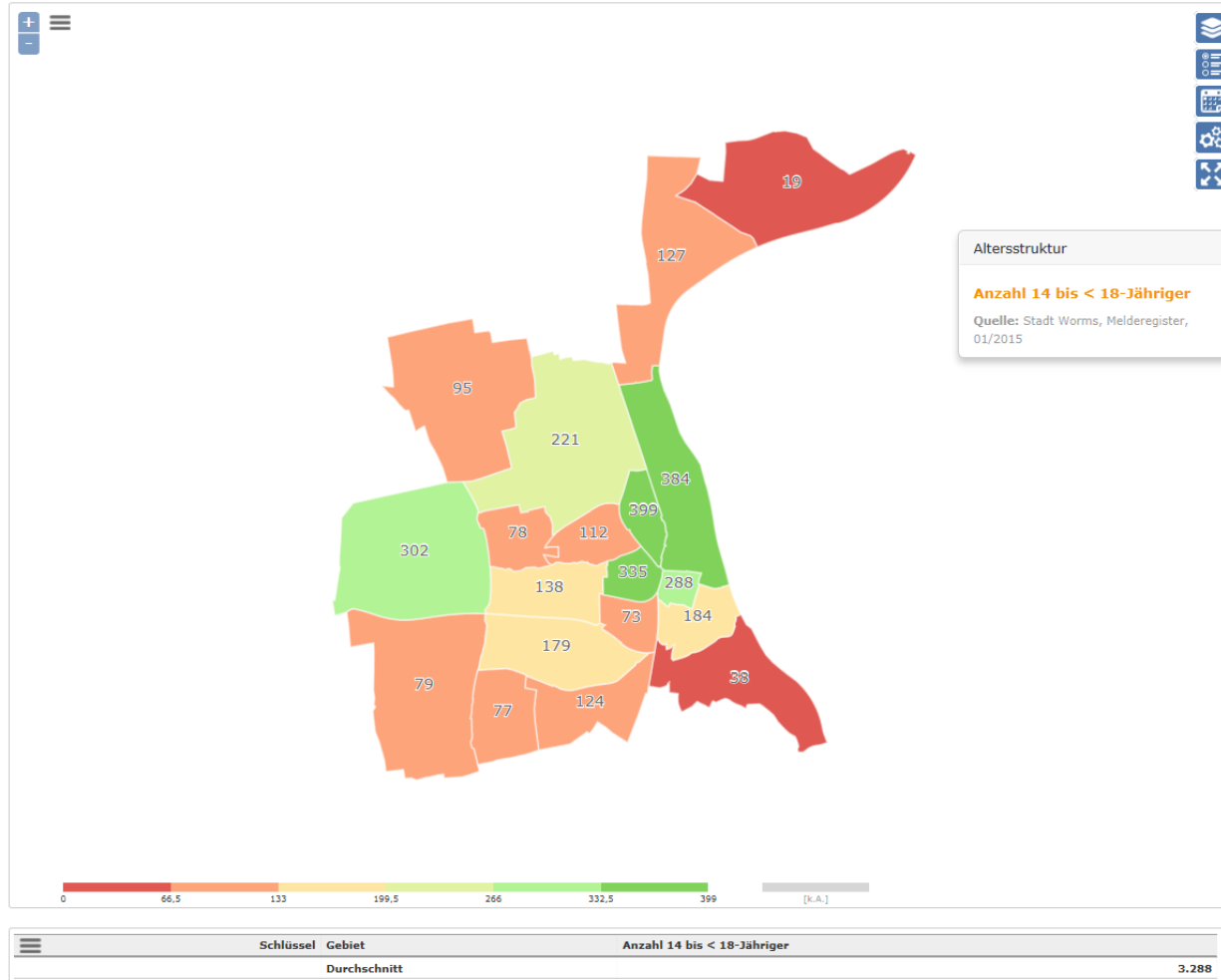
Stand: September 2016

Abbildung 16: Anzahl 14- bis unter 18-Jährige nach Stadtteilen

KECK-Atlas „Worms“

Stadtteile ▾

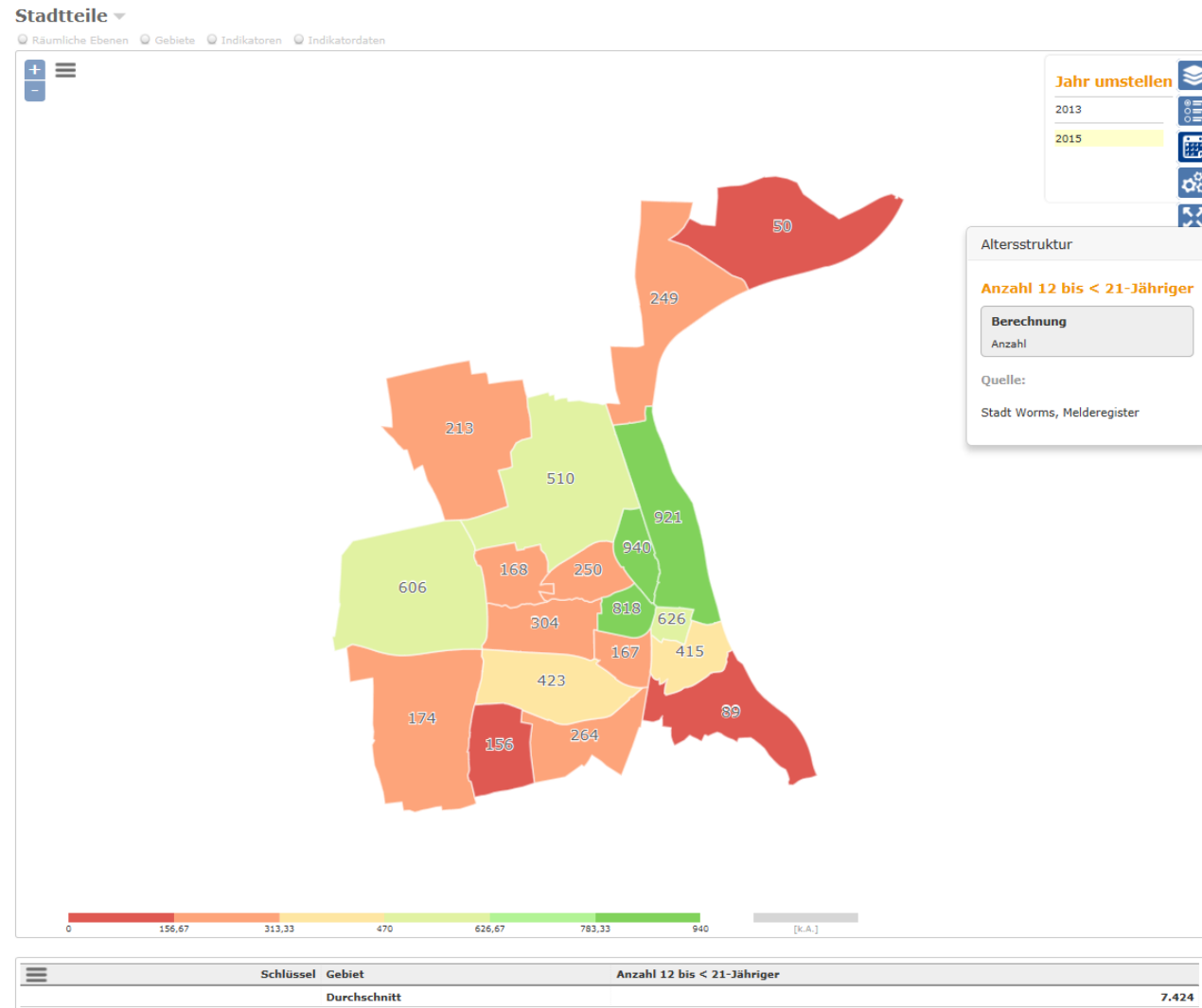
◉ Räumliche Ebenen ◉ Gebiets ◉ Indikatoren ◉ Indikatordaten



Stand: September 2016

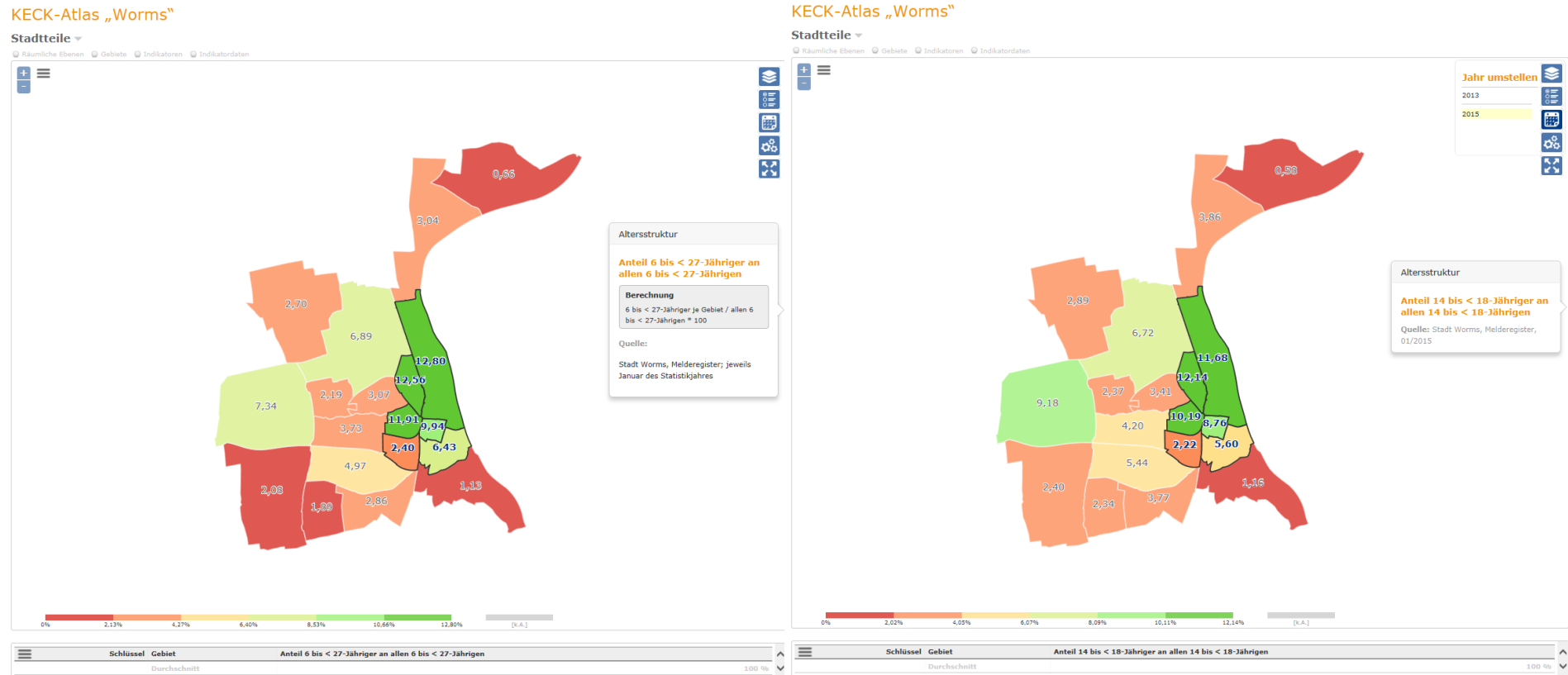
Abbildung 17: Anzahl der 12- bis unter 21-Jährigen nach Stadtteilen

KECK-Atlas „Worms“



Stand: September 2016

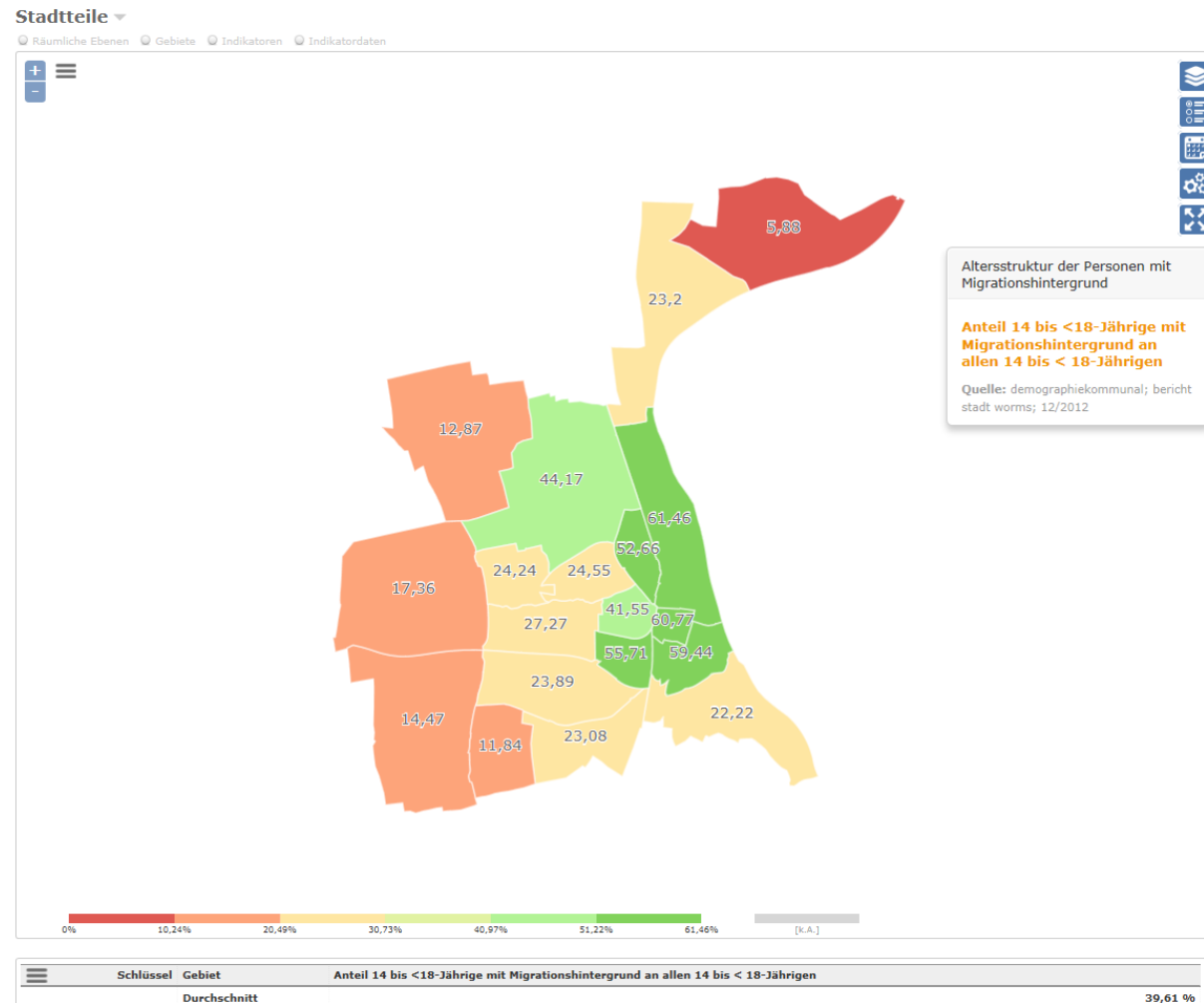
Abbildung 18: Verteilung der 6- bis unter 27-Jährigen und 14- bis 18-Jähriger nach Stadtteilen



## Migrationshintergrund

**Abbildung 19: Anteil der 14- bis unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an allen 14- bis unter 18-Jährigen nach Stadtteilen**

### KECK-Atlas „Worms“

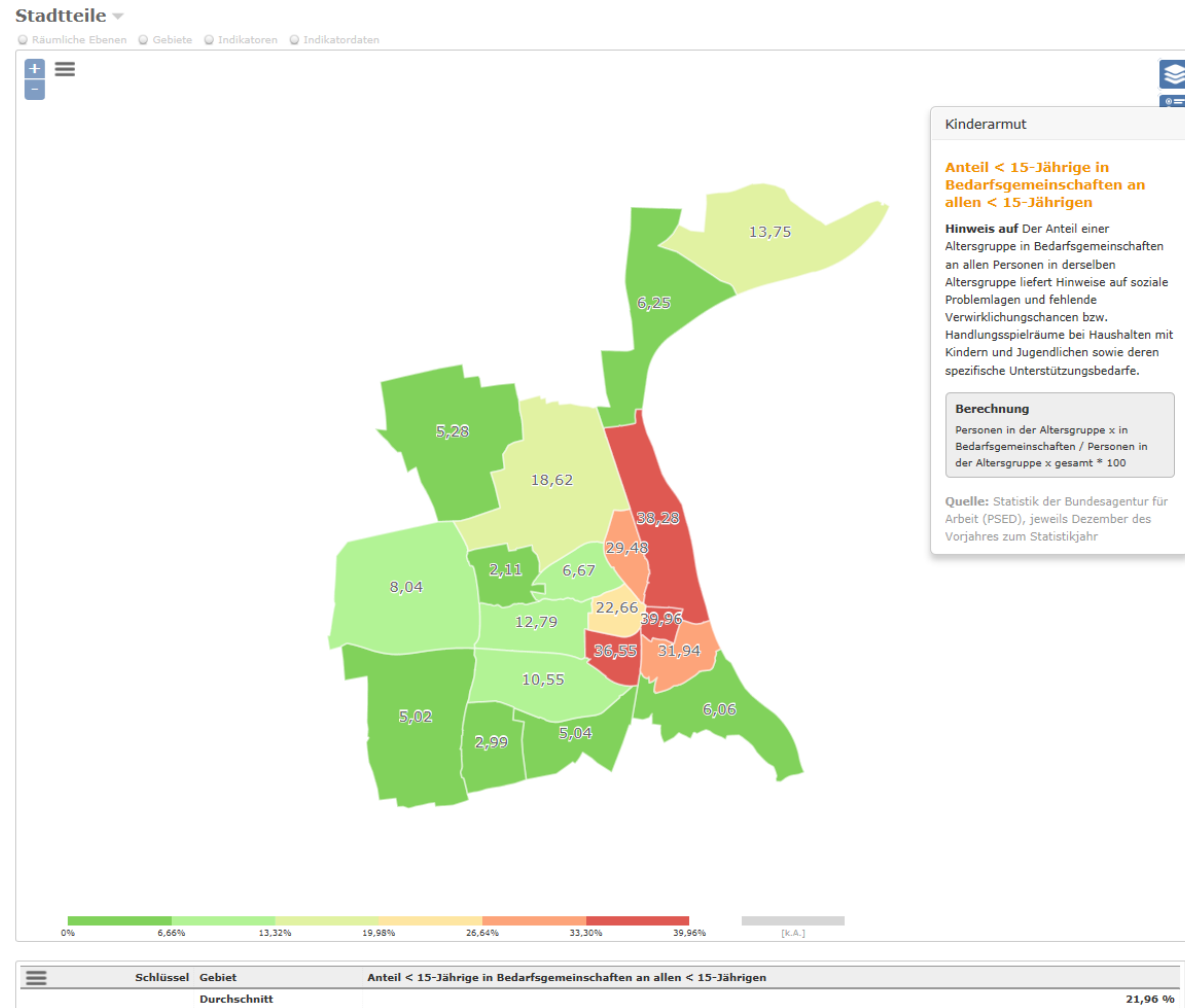


Jugendliche mit Migrationshintergrund stellen mittlerweile rund 40% aller Jugendlichen dar. Die Graphik zeigt darüber hinaus aber auch die unterschiedliche Verteilung der Anteile auf die einzelnen Stadtgebiete. Während es einzelne Stadtteile mit über 60% Anteilen (grün) gibt, finden sich auch einige – vor allem äußere Stadtteile – mit im Verhältnis eher geringen Anteilen (orange-gelb). Die Farbgebung hat hier keine Bedeutung, sondern markiert nur die unterschiedliche Verteilung.

Armut Indikator: Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften SGB-II

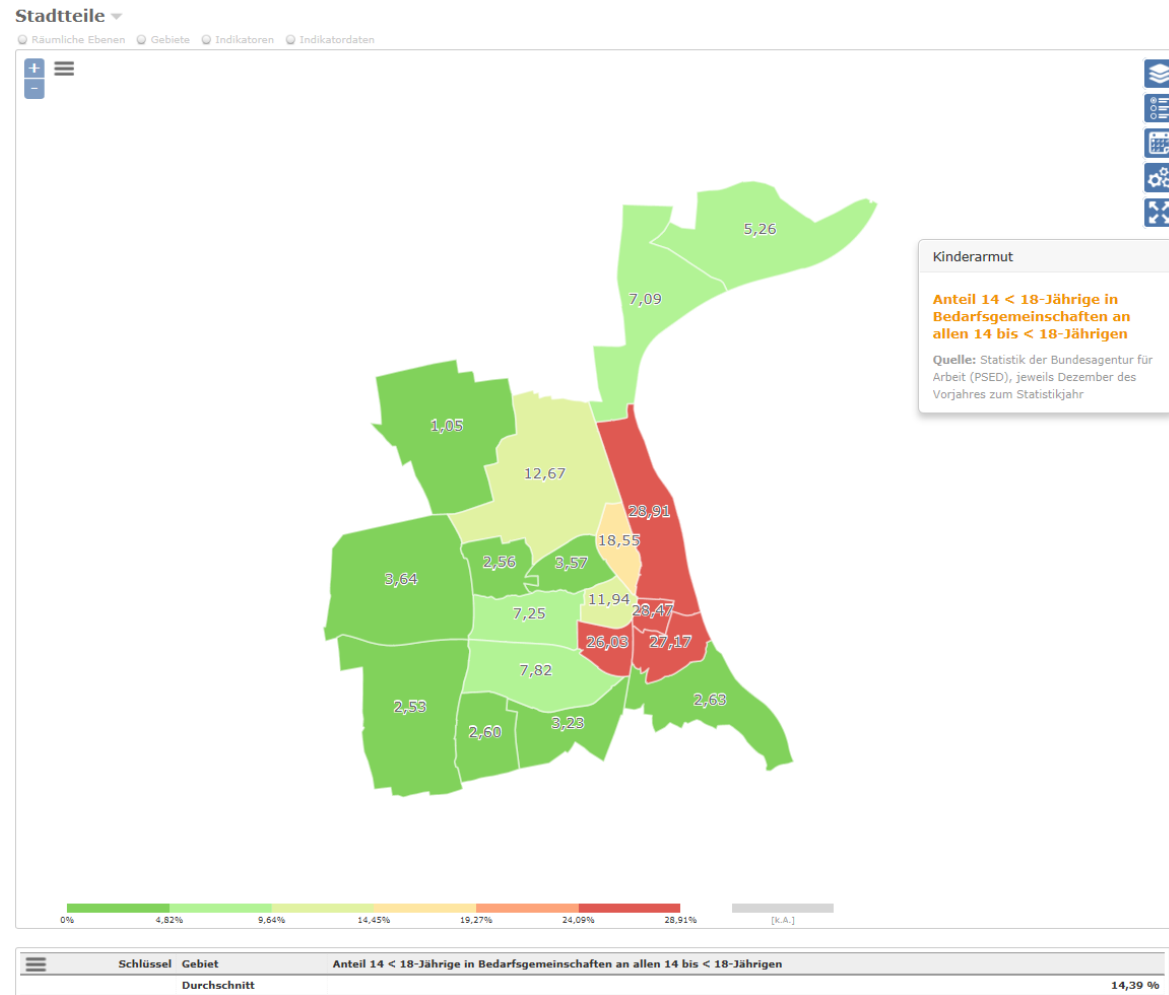
Abbildung 20: Anteil unter 15-Jähriger in Bedarfsgemeinschaften SGB-II an allen unter 15-Jährigen nach Stadtteilen

KECK-Atlas „Worms“



**Abbildung 21: Anteil 14- bis unter 18-Jähriger in Bedarfsgemeinschaften SGB-II an allen 14- bis unter 18-Jährigen nach Stadtteilen**

KECK-Atlas „Worms“



Die beiden Abbildungen 20 und 21 zeigen den zentralen Indikator für Armutsgefährdung, der Kommunen zur Verfügung steht. Abbildung 20 wurde hier nochmals mit aufgeführt, da es der typische Indikator ist, der in vergleichenden Erhebungen wie bspw. auch im 2. KiJu-Bericht verwendet wird. Was an den beiden Graphiken deutlich wird, ist dass die Ungleichverteilung innerhalb von Worms in ihrer Struktur den oberen Graphiken ähnelt, aber die Unterschiede nochmals deutlicher ausgeprägt sind. Während bspw. im Zentrum knapp 40% erreicht werden, d.h. 4 von 10 Kindern wachsen unter armutsgefährdenden Lebenslagen auf, sind es in Pfeddersheim nur 8%, d.h. 8 von 100 Kindern (Abbildung 20). In Abbildung 21 ist die Situation ganz ähnlich, auch wenn nicht ganz so hohe Werte erreicht werden.

## Kinder- und Jugendliche und Schuldaten

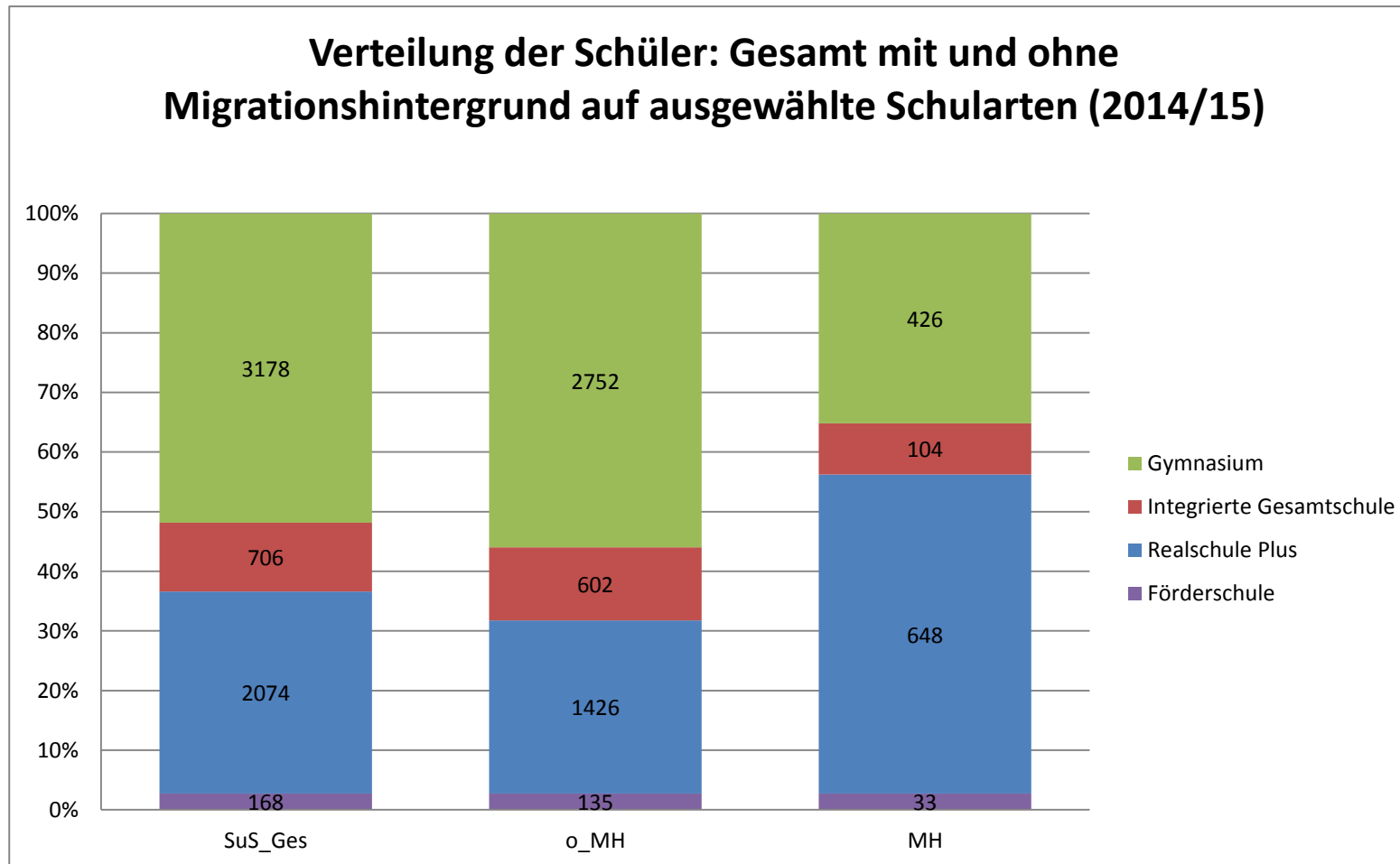
**Tabelle 9: Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach einzelnen Schularten**

Schüler an Schularten 2014/15	Orientierungsstufe (5,6)	Mittelstufe (7,8,9,10)	Oberstufe (11,12,13)	Summe_Schulart
<b>Grundschulen</b>				2.971
<b>Allgemeinbildende Schulen</b>	1.621	3.331	1.100	6.052
Förderzentrum	33	61	0	94
Realschule plus	638	1.436	0	2.074
Integrierte Gesamtschule	214	414	78	706
Gymnasium	736	1.420	1.022	3.178
<b>Berufsbildende Schulen</b>				2.951
BVJ				95
BF I				41
BF II				59
BS				1.890
FS				357
HBF				306
BOS I				24
DUAL-BOS				44
(Leer)				135

(Die Angaben unterhalb der der Berufsbildenden Schulen bezeichnen die einzelnen Bildungsgänge)

Die Tabelle gibt einen Eindruck wie Anzahl und Verteilung der Kinder- und Jugendlichen auf die verschiedenen Schulformen in Worms aussehen. Dies ist vor dem Hintergrund des „Zielfeldes: Jugendarbeit geht auf Schule zu“ sowie für eine Sensibilisierung der Zielgruppenorientierung der eigenen Angebote von Interessen. Bspw. besuchen in der Mittelstufe etwa 85% entweder die Realschule plus oder das Gymnasium, wobei diese beiden Schularten in etwa die gleichen Anteile haben. Während etwa 6.000 Kinder- und Jugendliche Allgemeinbildende Schulen besuchen, gehen auf Berufsbildende Schulen ca. 3.000.

Abbildung 22: Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund auf Schularten



Diese Graphik zeigt sehr deutlich die unterschiedliche Verteilung der Schülerinnen und Schüler (SuS) mit (MH) und ohne Migrationshintergrund (o\_MH). Während etwa 30% der o\_MH die Realschule Plus besuchen, sind dies bei den MH gut 50%.

Abbildung 23: Entwicklung der Schulabschlüsse Worms

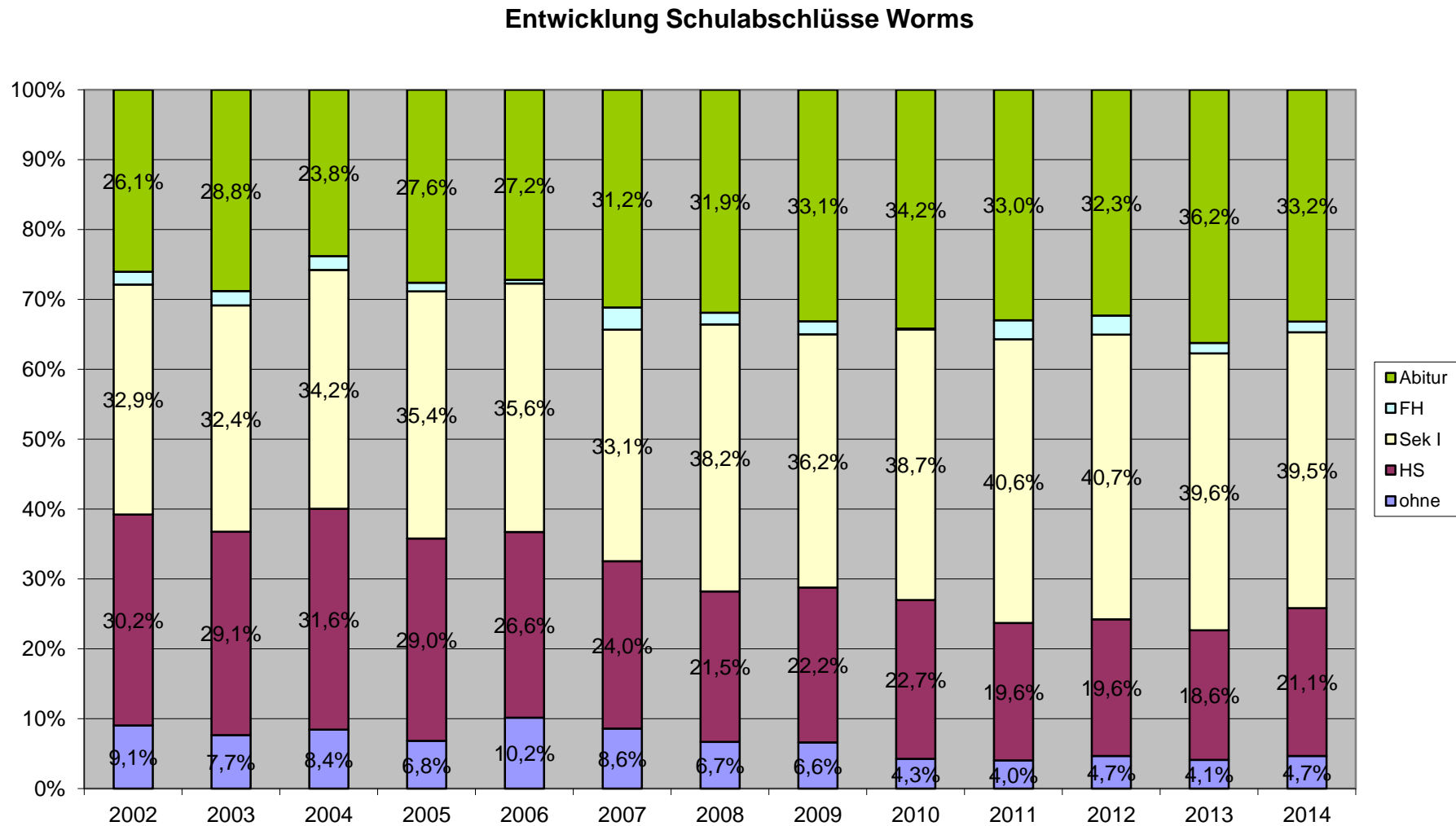
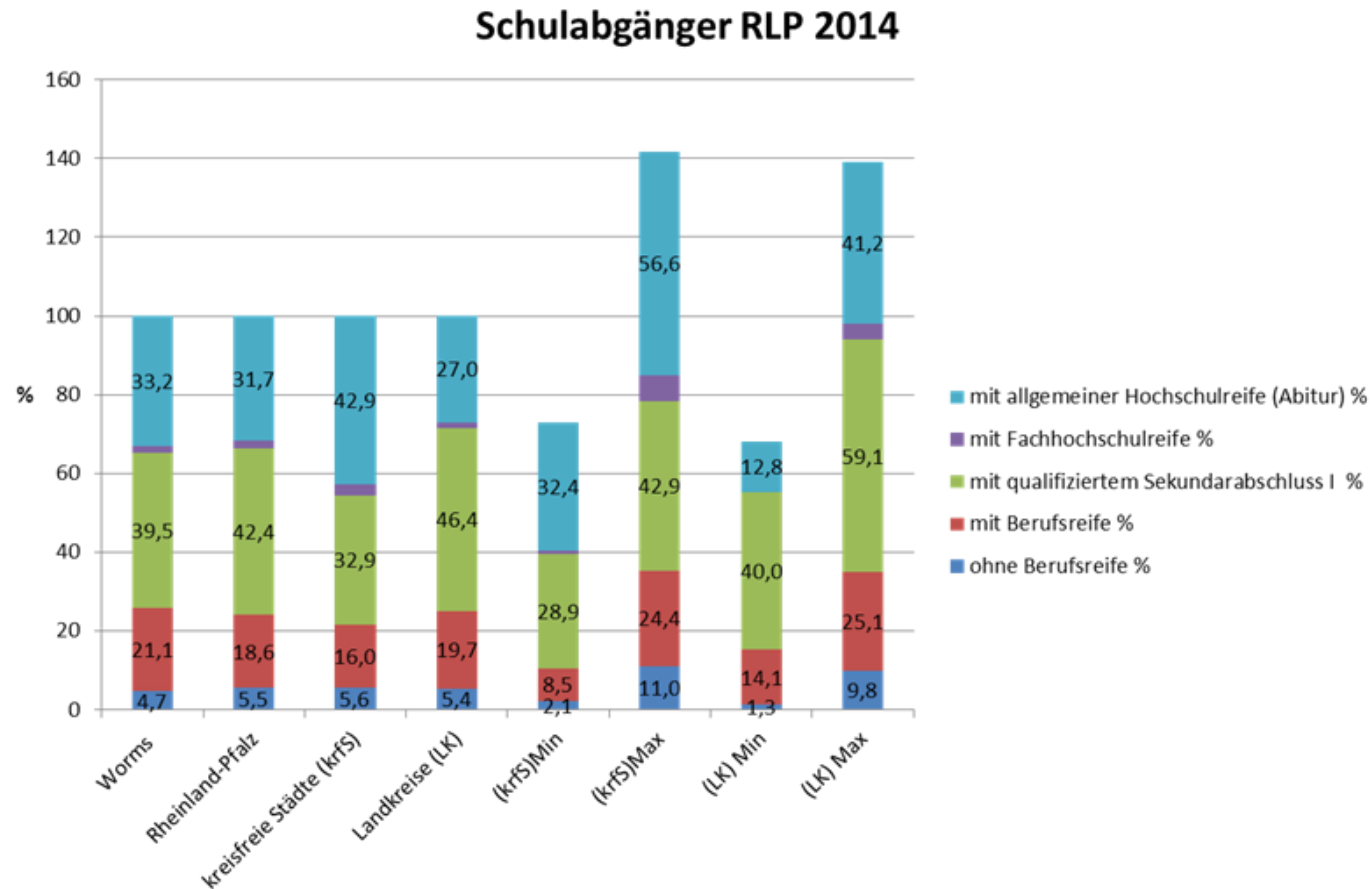


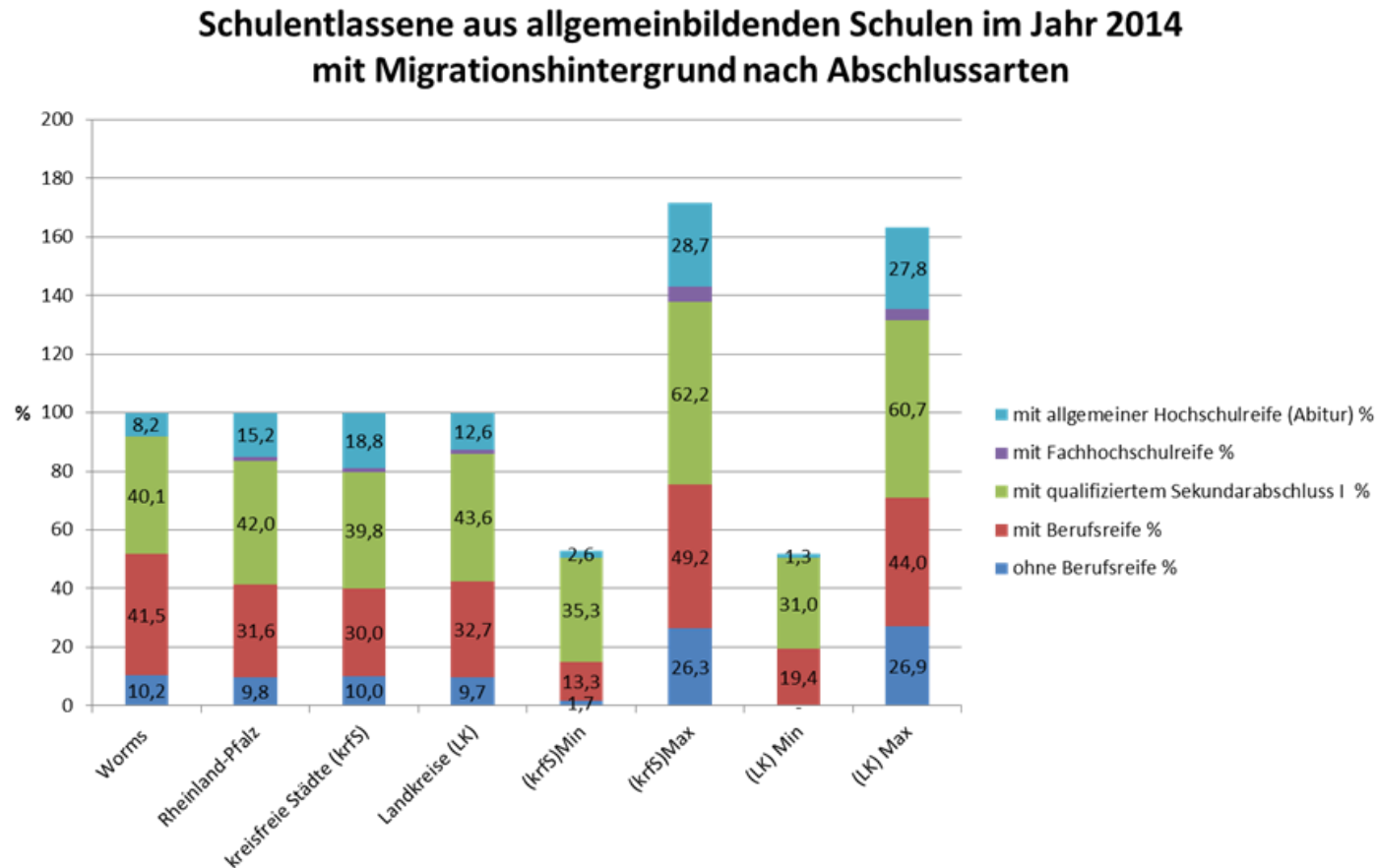
Abbildung 24: Schulabgänger nach Abschluss - Interkommunal



Diese Graphik zeigt einen Vergleich mit kreisfreien Städten und Landkreisen in Rheinland-Pfalz bezüglich der Schulabschlüsse bzw. des Schulerfolgs. Die ersten 4 Säulen zeigen die jeweiligen Anteil für das Jahr 2014, die zweiten 4 Säulen zeigen den jeweils niedrigsten (Min) oder höchsten (Max) Wert in der Vergleichsgruppe (krfS und LK) und kommen deshalb auf deutliche mehr oder weniger als 100%. Bspw. Worms hat einen Anteil von 33,2% Schulabgänger mit Abitur, bei den krfS liegt der niedrigste Wert (d.h. Stadt x) bei 32,4% und der höchste Wert (d.h. Stadt y) bei 56,6%. Im Durchschnitt aller krfS bei 42,9% (= 3. Säule).

Auffallend an dieser Graphik ist, dass Worms im Vergleich mit den krfS eine recht niedrige Abiturquote 2014 aufweist.

Abbildung 25: Schulabgänger mit Migrationshintergrund - Interkommunal



Diese Graphik entspricht in ihrer Struktur Abbildung 24: Schulabgänger nach Abschluss - Interkommunal, hier allerdings nur für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Bemerkenswert ist hier Zweierlei. Erstens der deutlich geringere Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an höheren Schulabschlüssen im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt aller Schüler (18,8% zu 42,2% bei krfS). D.h. die Gruppe ohne Migrationshintergrund liegt noch deutlich über dem Gesamtschnitt. Zweitens zeigt die Graphik aber auch, dass in Worms der Anteil der Abiturquote besonders niedrig und der Anteil der Berufsreife besonders hoch liegen. Die übrigen Werte liegen auf vergleichbarem Niveau der krfS.

## 1.8.2. Ergebnisse der Gruppeninterviews: Wünsche der Jugendlichen

Im Rahmen des Konzeptprozesses gab es mehrere Anlässe mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen und nach ihren Einstellungen, Positionen und Wünschen zu fragen. Hierzu gehören die 5 Veranstaltungen, die Photo-Aktion: Meine Lieblingsorte und die 5 Gruppengespräche.

Hierbei decken sich die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt im Rahmen des 2. KiJu-Berichts in den wesentlichen Aussagen mit den Erfahrungen vor Ort. Prof. Schraper fasste diese in seiner Präsentation wie folgt zusammen:

- Jugendlichen registrieren **sensibel** auf gesellschaftliche Problembereiche und Ungerechtigkeiten. Zu diesen Themenkomplexen zählen aus der subjektiven Perspektive der Mädchen und Jungen vor allem die Schule, der Öffentliche Personennahverkehr und das Thema Diskriminierung.
- Insbesondere der Entwicklungsort **Schule** wird von einem großen Teil der Jugendlichen als stressig erlebt, u. a. weil den Noten eine überragende Bedeutung zukommt und sie einen großen Leistungsdruck empfinden (Kap. 4.3).
- die **öffentliche Infrastruktur** – unabdingbar, damit sich junge Menschen vom Elternhaus ablösen und Autonomie entwickeln, d. h. sich verwirklichen können — steht in der Kritik (Kap. 4.4).
- Die Jugendlichen sehen einen großen Verbesserungsbedarf im Bereich der **Gelegenheitsstrukturen**, seien es nun die Angebote der Vereine, Projekte von Trägern oder einfach Plätze, an denen sie sich treffen können, um den Dingen nachzugehen, die ihnen wichtig sind.

Quelle: Vortrag Prof. Schraper 26.1.16 in Worms; Präsentation Folie 24

Darüber hinaus haben wir die Jugendlichen mit der Nadel- / bzw. Kartenmethode und der Photoaktion konkret gefragt welche Orte/Aktivitäten sie in Worms gerne aufsuchen, die für sie positiv besetzt sind und welche Orte sie ungern aufsuchen, die aus unterschiedlichen Gründen negativ besetzt sind. Darüber hinaus haben wir diese Methode auch in der Auftaktveranstaltung angewandt, auf dieser Karte versammeln sich vor allem die Eindrücke der Aktiven in der Jugendarbeit.

In den folgenden Karten sowie der tabellarischen Zusammenstellung haben wir die Ergebnisse zusammengefasst. Folgende Aspekte sind besonders bemerkenswert:

Sehr häufig werden von den Jugendlichen Orte mit Aktivitäts- oder Naturbezug genannt. Insbesondere der Rhein (Promenade, Sandbank, Fluss) ist positiv besetzt. Darüber hinaus werden noch weitere Orte mit Potential genannt (bspw. Albert-Schulte-Park, Badeseeherrnsheim), die aber gegenwärtig für die Jugendlichen nicht attraktiv sind.

Aus dem durchaus umfangreichen Veranstaltungskalender der Stadt werden von den Jugendlichen nur sehr wenige Veranstaltungen genannt: allein das Backfischfest wurde in allen Interviews als positiv benannt. Eine Interpretation ist, dass ein Großteil der Veranstaltungen für die Jugendlichen nicht attraktiv ist, sich nicht an sie als Zielgruppe

richtet. Interessant hier auch die unterschiedliche Eindrücke zwischen Jugendlichen und Aktiven der Jugendarbeit (siehe Abbildung 26).

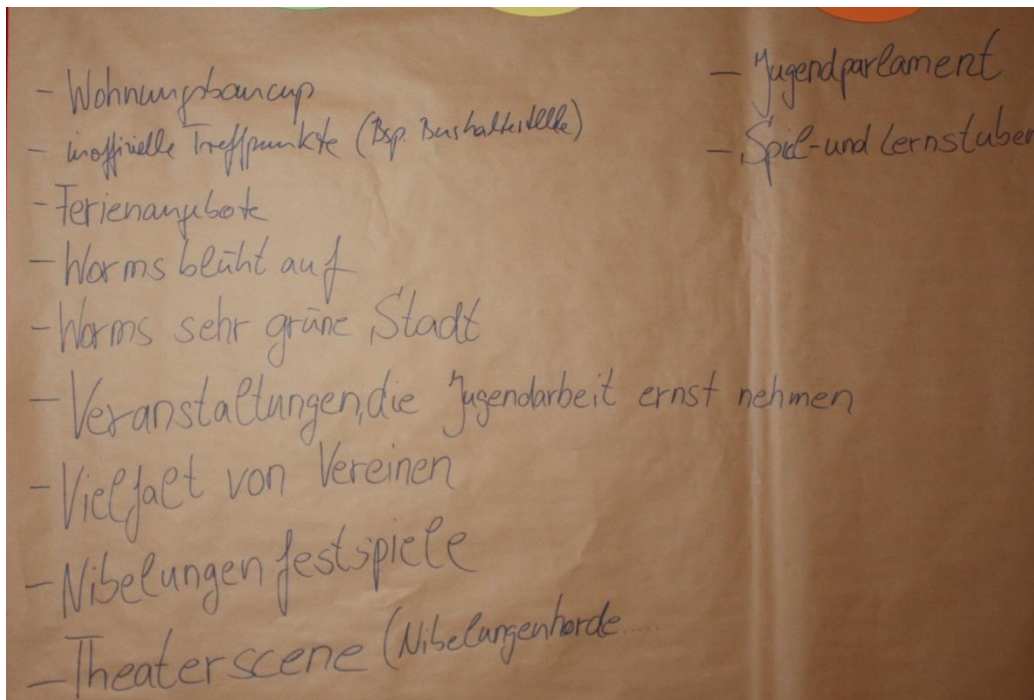
Bei den Orten mit Potential konnten die Jugendlichen durchaus konkret benennen, was diese Orte für sie aktuell unattraktiv macht.

Weiterhin war festzustellen, dass die einschlägigen Jugendhäuser /-treffs nur jeweils von dieser spezifischen Gruppe benannt wurden (dann aber klar als positiv). Die anderen Treffs waren häufig entweder gar nicht bekannt oder wurden nicht "als für sie interessant" erlebt. Siehe hierzu die Ausführungen zur Sinus-Studie (Kapitel 1.5.2). Hierzu passt auch der häufiger genannte Wunsch nach einem jugendgruppenübergreifenden Ort (ehemals bspw. der Gammie). Potential hätten hier sicherlich die unter 1 genannten Orte.

**Abbildung 26: Teilergebnis Auftaktveranstaltung 20.3.15**



Abbildung 27: Legende zu Abbildung 26



**Tabelle 10: Häufig genannte Orte in den Gruppeninterviews**

Kategorie	Art des Ortes	Orte	Kommentar
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Natur	Rhein	wird als positiv empfunden
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Natur	Rhein. Rhein-Aue	positiv
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Natur	Rhein: Rheinpromenade	positiv
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Natur	Rhein Sandbank Rhein	positiv
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Veranstaltungen	Backfischfest	bemerkenswert, dass sonst kaum eine der anderen Veranstaltungen von den Jugendlichen genannt wurde. Nicht für Jugendliche attraktiv?
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Schnell-Restaurants	Dönerladen, McDonald, Burger King	werden häufig genannt als Treffpunkt und Verweilort; positiv
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Natur	Schwimmbad	positiv
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Natur	See: Silbersee	positiv
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Natur	See: Herrnsheim Badeseen	insgesamt eher negativ: Ort hätte aber Potential
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Urban	Bahnhofs-Vorplatz	Urteil eher gemischt; DurchgangsOrt, Startpunkt
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor - Urban	Stadtmitte	positiv bis gemischt
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Outdoor	Albert-Schulte-Park	unterschiedliche Bewertungen; zwischen OK und Angstraum: insgesamt eher negativ
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Bars / Kneipen / Lokale	Shisha Boot	positiv
Häufig und in allen Interviews genannte Orte	Metropolregion als Ziel	Mannheim, Ludwigshafen, Mainz,	positiv

Orte	etc.		
Gruppenspezifisch oder vereinzelt genannte Orte	Jugendeinrichtungen	Haus der Jugend	positiv
Gruppenspezifisch oder vereinzelt genannte Orte	Jugendeinrichtungen	Kanal70	positiv
Gruppenspezifisch oder vereinzelt genannte Orte	Outdoor - Natur	Schlosspark- Herrnsheim	positiv
Gruppenspezifisch oder vereinzelt genannte Orte	Outdoor - Urban	Skateanlage Wäldchen	insgesamt eher negativ: Ort hätte aber Potential
Gruppenspezifisch oder vereinzelt genannte Orte	Outdoor - Urban	Skatepark-Albert- Schulte-Park	insgesamt eher negativ: Ort hätte aber Potential
Gruppenspezifisch oder vereinzelt genannte Orte	Outdoor - Urban	Skatepark-Hügelland	gemischt
Gruppenspezifisch oder vereinzelt genannte Orte	Outdoor - Natur	Weinberge (Herrnsheim)	positiv

Des Weiteren haben wir die Jugendlichen auch nach ihren Wünschen gefragt: Was fehlt Euch denn in Worms? Die Ergebnisse haben wir nach verschiedenen Gruppen kategorisiert und ausgewertet. Auch hier möchten wir auf einige Erkenntnisse hinweisen, die auch uns ein wenig überrascht haben:

Mehr "Partys" war nicht der zentrale Wunsch der Jugendlichen. Auch wenn dieser selbstverständlich auch auftaucht.

Die Wünsche die geäußert wurden waren in der Regel in einem realistischen Rahmen.

Im Kern lassen sich die Wünsche in 3 Kategorien zusammenfassen:

- Attraktivere Jugendorte (Outdoor) mit Aktivitäts- und Naturbezug: bspw. Aktivspielplatz, Jugendzeltplatz
- Veranstaltungen, die auch Jugendliche ansprechen: wie bspw. Jugend-Festival, Jugend-Akademie und Aktionen mit Anderen Gruppen/Treffs
- Ebenfalls bemerkenswert: Ausflüge/Freizeiten für Jugendliche und junge Erwachsene
- Treffpunkte (Indoor) mit einer jugendgerechten Aufenthaltsqualität

**Tabelle 11: Häufig genannte Bedarfe in den Gruppeninterviews**

Was fehlt Euch in Worms?	Kategorie
Jugend-Zeltplatz	"autonomer" Jugend-Ort
Selbstorganisierte Jugendgruppen (Raum, Budget)	"autonomer" Jugend-Ort
Aktivitäten/Freizeitangebot ab 18 Jahren	Aktivitäten in Worms
Gemeinsame Aktionen/Aktivitäten mit anderen Treffs	Aktivitäten in Worms
Jugend-Akademie (mehrere Tage, Workshopangebot)	Aktivitäten in Worms
Jugend-Festival	Aktivitäten in Worms
Jugend-Musik-Festival	Aktivitäten in Worms
Mehr Aktionen/Aktivitäten	Aktivitäten in Worms
Temporäre Nutzung Leerstand Innenstadt: Jugendprogramm	Aktivitäten in Worms
Jugend-Freizeiten	Aktivitäten-Ausflüge
Jugendreisen ab 18 Jahren	Aktivitäten-Ausflüge
Tagesausflüge	Aktivitäten-Ausflüge
Wochenendausflüge	Aktivitäten-Ausflüge
Zeltlager	Aktivitäten-Ausflüge
FootLocker	Einkaufen
Größere Kaiser-Passage	Einkaufen
PriMarkt	Einkaufen
<b>Jugend-Spielplatz (Bänke, Feuerstelle, Hütte)</b>	Jugendorientierte Orte (Outdoor)
Basketball-Court (Käfig)	Jugendorientierte Orte (Outdoor)
Bodensanierung Basketballplatz Herrnsheim	Jugendorientierte Orte (Outdoor)
Bolzplatz Herrnsheimer Höhe	Jugendorientierte Orte (Outdoor)
Fußball-Court (Käfig)	Jugendorientierte Orte (Outdoor)
Sanierung Skateparks	Jugendorientierte Orte (Outdoor)
Soccer-Halle	Jugendorientierte Orte (Outdoor)
Trampolin fürs HdJ	Jugendorientierte Orte (Outdoor)
Altersgerechte Bar in der Nähe	Jugend-Orte (Indoor)
Jugend-Bar (auch zum Fußball schauen)	Jugend-Orte (Indoor)
Jugend-Keller	Jugend-Orte (Indoor)
KFC	Komm. Essens-Treffpunkt

McDonalds (Innenstadt)	Komm. Essens-Treffpunkt
Noch bessere Verkehrsanbindung (ÖPNV)	ÖPNV
Vorort-Buslinie ohne über BHF	ÖPNV
Bessere Beleuchtung im Albert-Schulte-Park	Ordnung/Sicherheit
Mehr Polizeipräsenz in Angsträumen	Ordnung/Sicherheit
Öffentliche Toiletten	Ordnung/Sicherheit
Clubs für Jugendliche	Party
Mehr Ausgehmöglichkeiten mit guter Musik	Party
Mehr/Andere Rutschen im Schwimmbad	Schwimmbad
Das Dekanatsjugendpfarramt näher ins Wonnegau	Sonstiges
Mehr Jugend-Bücher (Stadtbibliothek)	Sonstiges
Lernhilfen für Oberstufe	Sonstiges
Öffentliche Spray-Plätze	Sonstiges
W-LAN im HdJ	Sonstiges